

# Jahresbericht 2016



# Deutsches Rotes Team



# Editorial



Das Jahr 2016 war ein Jahr vieler Umbrüche und Neugestaltungen. So hat es bereits im Januar damit begonnen, dass der Landesverband seinen neuen Sitz in Magdeburg in der Lüneburger Straße 2 bezogen hat. Gern erinnern wir uns noch an die Eröffnungsveranstaltung in der neuen Landesgeschäftsstelle am 20. Februar 2016 zurück, zu der viele Freunde und Partner des Deutschen Roten Kreuzes sowie Gäste aus der Politik Sachsen-Anhalts gekommen waren, um mit uns zusammen unser neues Domizil in Besitz zu nehmen.

Der Umzug der Landesgeschäftsstelle war mit erheblichen Unwägbarkeiten und einem hohen Verlust an langjährigen Mitarbeitern verbunden. Aus diesem Grund bedanke ich mich an dieser Stelle noch einmal bei allen Mitarbeitern, die uns erhalten geblieben sind, also bei allen, die den Umzug nach Magdeburg mitvollzogen haben und ihren Weg zusammen mit dem DRK Landesverband Sachsen-Anhalt weiter gehen. Wir bedanken uns natürlich auch bei allen Helfern, die den Umzug unterstützt und begleitet haben.

Im Laufe des Jahres 2016 haben wir im Landesverband und in der Landesgeschäftsstelle infolgedessen auch viele neue Mitarbeiter als Unterstützung in den Teams begrüßen dürfen. Auch in der Landesgeschäftsleitung hat es im zurückliegenden Geschäftsjahr eine Veränderung gegeben. Nach dem vorzeitigen Ausscheiden von Herrn

Kleibs hatte Frau Hartge-Kanning in Zusammenarbeit mit dem Präsidium seit Juli die Interimsgeschäftsführung inne bis zum Eintritt der neuen Landesgeschäftsleitung. Herr Dr. Carlhans Uhle hat seit 1. Januar 2017 seinen Dienst in der neuen Landesgeschäftsstelle übernommen und wird den Landesverband zusammen mit dem Präsidium in eine erfolgreiche und sichere Zukunft steuern. Ich danke Frau Hartge-Kanning sehr herzlich für ihr hervorragendes Engagement zum Wohle des DRK Landesverbandes und möchte auch um Verständnis bitten für manche Erschwernisse im Geschäftsablauf.

Damit wir als DRK unsere Aufgaben in bester Qualität und Quantität erfüllen können, ist nicht zuletzt auch die Unterstützung der Politik erforderlich. Auch hier hat sich nach der Landtagswahl 2016 Einiges verändert. In unserer Zusammenarbeit mit der Landesregierung treffen wir auf alte Bekannte, aber auch auf neue Funktionsträger. Wir verstehen uns als „Zuarbeiter“ und Unterstützer der Politik bei deren Bemühen, die sozialen Herausforderungen im Land bestens zu meistern.

Nach einem erfolgreichen Neustart in Magdeburg gehen wir zur Zeit in einigen Bereichen neue Wege – aber immer mit dem bewährten gemeinsamen Engagement, mit dem wir als Deutsches Rotes Team in Sachsen-Anhalt bereits fast drei Dekaden im Geiste der Menschlichkeit unterwegs sind.

**Roland Halang**  
Präsident



# Inhalt

Editorial	2
Zum Geleit	4
Nach 25 Jahren in Halle (Saale): Umzug der Landesgeschäftsstelle nach Magdeburg	5
Tag des offenen Hauses: Eröffnung der neuen Landesgeschäftsstelle in Magdeburg	6
Gemeinsam „ZEICHEN SETZEN!“: Neue Kampagne des DRK	8
Kampagnenstart mit Aktionen in Sachsen-Anhalt: „Kein kalter Kaffee“	9
Medien und Mobilität mit GOEUROPE! Europäisches Jugend Kompetenzzentrum	10
Fördermittel und Siegertreppchen: ELAN bekommt Lotto-Toto-Scheck und Demografiepreis	11
Projekt HELIKON: Wissenssicherung durch Personal- und Organisationsentwicklung	12
Kompetent und gesellschaftlich aktiv: Junge Menschen in der Altenpflegeausbildung	13
Erfolgreiche Zwischenbilanz: /FSJdigital startet in die zweite Runde	14
Klavierpatenschaft im Altenpflegeheim übernommen	15
Motivieren, fördern, begleiten: Patenschaften für Flüchtlinge	16
Getrennt auf Zeit: Suchdienst führt Familie zusammen	17
Bunt und vielfältig gegen Einfalt: Neues Integrationsprojekt LEO	18
„Willkommen. Menschen. Stärken!“ Flüchtlingsprojekt in Halberstadt	19
„Youth on the Run“: DRK Landesverband Sachsen-Anhalt bringt Rollenspiel auch nach Österreich	20
Bergwacht: Ehrenamtlichen Einsatz langfristig sichern	21
Junge Rotkreuzler befragt: Mitgliederbefragung mit wissenschaftlicher Unterstützung	22
Wettbewerbe beim Nachwuchs: Erste Hilfe, Schwimmen – und viel Spaß	23
Schulsanitätsdienst-Tag: Spenden eingeworben	24
Fachtag: Schulsanitätsdienst und Projekte an Schulen	25
Pflegestärkung und Teilhabe: Gesetze im Wandel	26
Zehn Jahre Hallesches Begegnungsfest: Gelebte gesellschaftliche Teilhabe	27
Mit Kompass, Kletterseil und Gebirgstrage: Leistungsvergleich der Bergwacht Harz	28
Vorbereitet auf die nächste Flut: Projekt Spezialisierte Hochwasserrettung	29
Festlicher und fröhlicher Jahrestag: 20 Jahre Kurklinik Arendsee	30
26. Landesversammlung des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt	31
Deutsches Rotes Kreuz in Sachsen-Anhalt: Daten und Fakten	32
Impressum	37

## Zum Geleit



Zum 1. Januar 2017 habe ich die Aufgabe des Landesgeschäftsführers des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt übernommen. Ich bedanke mich beim Präsidium für das geschenkte Vertrauen und freue mich auf die anstehenden Aufgaben.

Wenn Sie jetzt diesen Jahresbericht 2016 in der Hand halten, dann lesen Sie von vielen Aufgaben und Arbeitsbereichen, die wir in bewährter Weise weiterführen oder mit dem Blick auf neue Anforderungen verändern, verbessern und modernisieren. Als jemand, der neu zum DRK Landesverband gestoßen ist, hilft mir ein unverstellter Blick ohne eine mögliche „Betriebsblindheit“, Strukturen und Abläufe zu hinterfragen und unter Umständen neu zu bewerten.

Nach umzugsbedingten personellen Veränderungen gibt es viele neue Mitarbeiter in der Landesgeschäftsstelle – denen ich für Ihren großartigen Einsatz in einer

schwierigen Zeit danken möchte. Besonders bedanke ich mich bei Frau Hartge-Kanning, die ein halbes Jahr lang zusätzlich zu den Aufgaben als Leiterin der Freiwilligendienste interimistisch auch die Geschäftsführung inne hatte.

In den ersten Wochen meiner Tätigkeit habe ich zusammen mit Präsident Halang alle Kreisverbände besucht. Ich habe festgestellt, wie heterogen unsere Kreisverbände sind und manche „Hausaufgabe“ mitgenommen.

Bei meinem ersten Besuch in der Zentrale des Roten Kreuzes in Genf habe ich ein Zitat, das anlässlich einer Umfrage gemacht worden war, gesehen: „Immer wenn die Leute vom Roten Kreuz kommen, dann weiß ich, dass geholfen wird.“ Viel besser kann man die Aufgaben unserer supranationalen Hilfsorganisation des Völkerrechts nicht beschreiben.

**Dr. Carlhans Uhle**  
Landesgeschäftsführer

## Nach 25 Jahren in Halle (Saale): Umzug der Landesgeschäftsstelle nach Magdeburg



Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt ist mit seiner Landesgeschäftsstelle Ende Dezember 2015 nach Magdeburg umgezogen.

Über 1500 Kartons hatten die rund 40 Mitarbeiter gepackt, ein dutzend Mal fuhren die Dreieinhalbtonner der Umzugsfirma gen Norden und zurück: Nach 25 Jahren in Halle (Saale) hat der Landesverband Sachsen-Anhalt nun in Magdeburg eine neue Heimat gefunden.

Die neuen Räumlichkeiten befinden sich auf drei Etagen in einem Anfang der 1990er Jahre gebauten Bürohaus im Magdeburger Stadtteil Alte Neustadt. Die Landesgeschäftsstelle des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt teilt sich dieses Gebäude in der Lüneburger Straße 2 mit einer Rehabilitationseinrichtung, die sich ebenfalls neu in diesem Gebäude angesiedelt hatte.

Doch nicht nur die Landesgeschäftsstelle, auch der Betriebsteil Freiwilligendienste des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt fand ein neues Domizil: Interessenten für ein Freiwilliges Soziales Jahr, den Bundesfreiwilligendienst oder einen Freiwilligendienst im Ausland sind nun in der Herrenstraße 20 in Halle (Saale) willkommen. Das dortige Regionalbüro betreuen rund 20 Mitarbeiter, es befindet sich direkt über der Landesrettungsschule der DRK- und ASB-Landesverbände, in der künftige Notfallsanitäter ausgebildet werden.

Mit dem Umzug der Landesgeschäftsstelle nach Magdeburg konnte das bis dahin existierende Magdeburger Geschäftsbüro in der Halberstädter Str. 98 geschlossen werden, da die dort beschäftigten Mitarbeiterinnen ebenfalls in die neuen Räumlichkeiten in der Lüneburger Straße umziehen konnten.



## Tag des offenen Hauses: Eröffnung der neuen Landesgeschäftsstelle in Magdeburg

Am Samstag, 20. Februar 2016, lud der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt aus Anlass der feierlichen Eröffnung seiner neuen Landesgeschäftsstelle zum „Tag des offenen Hauses“ von 10 bis 16 Uhr in die Lüneburger Straße 2 ein.

Den Umzug seiner Landesgeschäftsstelle von Halle (Saale) nach Magdeburg nahm der DRK Landesverband zum Anlass, sich und seine zahlreichen Arbeitsfelder einer großen Öffentlichkeit und namhaften Vertretern aus Politik und Wohlfahrtspflege vorzustellen – mit Mitmach- und Ausprobierangeboten in einem Non-Stop-Programm vor und im gesamten Haus.

Viele Magdeburger waren gekommen, um sich das neue Gebäude anzuschauen und hinter die Kulissen des DRK Landesverbandes zu blicken: So gab es im neuen Einsatz- und Lagezentrum einen simulierten Katastrophenfall, und es wurden u. a. die Arbeit einer Hundestaffel, des DRK Suchdienstes, der Flüchtlingshilfe und der Freiwilligendienste sowie verschiedene Kinder- und Jugendprojekte gezeigt. Alte und neue Rettungs- und Sanitätsfahrzeuge und Geräte der Berg- und Wasserwacht standen für Technikbegeisterte bereit, Yoga und Blutdruckmessung gab es für Gesundheitsbewusste. Das Body+Grips-Mobil

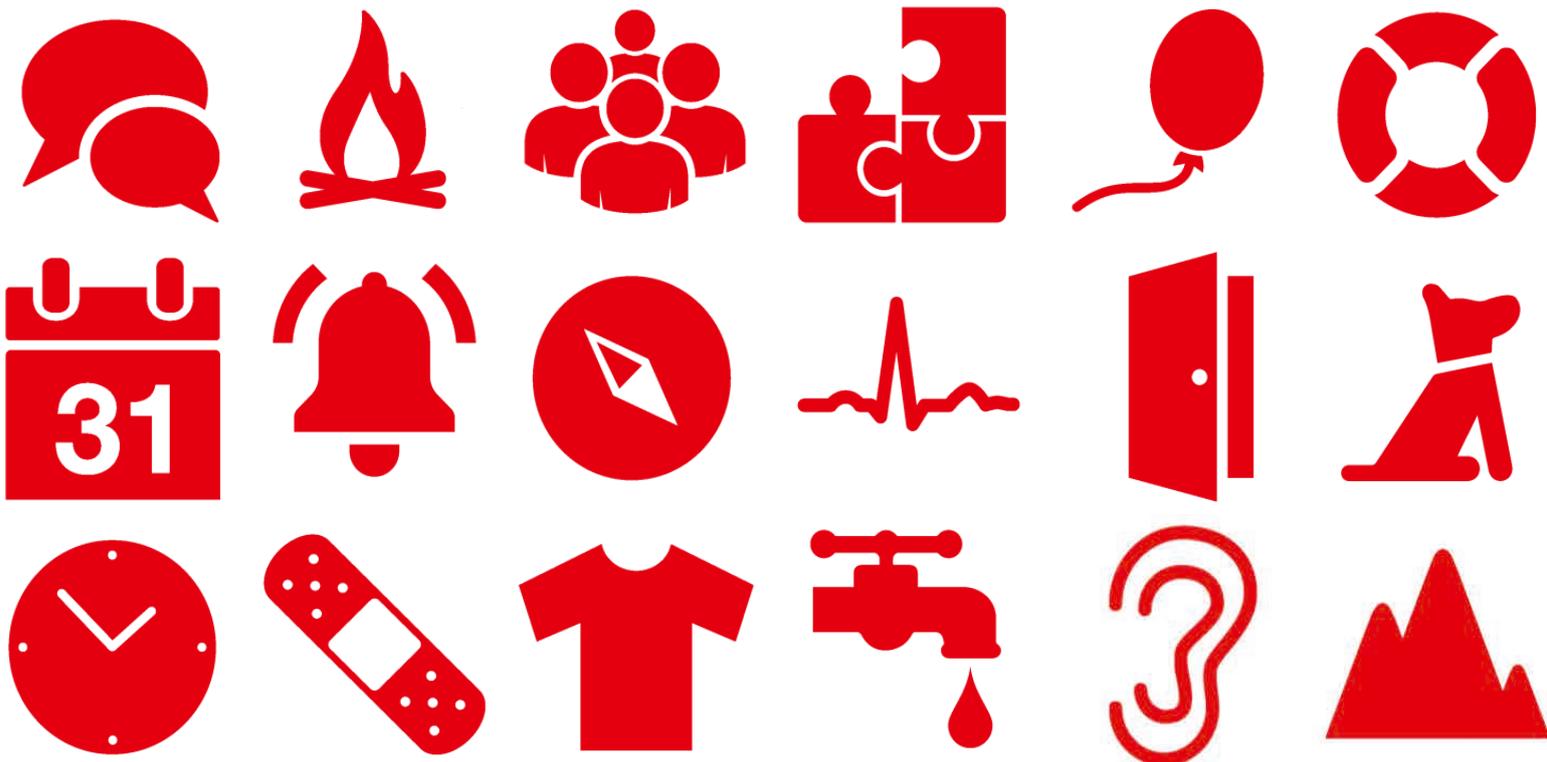
und die DRK Mutter/Vater-Kind-Kurklinik Arendsee ließen mit zahlreichen Mitmachangeboten Kinderherzen höher schlagen, und Erste Hilfe wurde an Puppen ausprobiert. Die DRK-Band Sachsen spielte live im Foyer, und für Speisen und Getränke war gesorgt.

Alle Stationen des Programms waren so auf einem Programmflyer festgehalten, dass sie mit Smartphone und der neuen App „DRK Discovery Sachsen-Anhalt“ gefunden und besucht werden konnten, um am Ende des Tages den „DRK-Discovery-Champion“ zu ermitteln.

Zur geschlossenen Festveranstaltung am Vormittag kamen 90 geladene Gäste, darunter der Magdeburger Oberbürgermeister Lutz Trümper, Landtagspräsident Dieter Steinecke und Staatssekretär Ulf Gundlach aus dem Ministerium für Inneres und Sport, in die neue Landesgeschäftsstelle in Magdeburg. In ihren Vorträgen stellten sie die vielen Einsatzfelder des Roten Kreuzes in Sachsen-Anhalt heraus und wünschten eine gute Zeit in den neuen Räumlichkeiten. DRK Landesverbands-Präsident Roland Halang betonte, wie wichtig die Nähe zur Landespolitik für eine gelingende Arbeit der Hilfsorganisation sei.



## Gemeinsam „ZEICHEN SETZEN!“: Neue Kampagne des DRK



Während das Zeichen des Roten Kreuzes als das Symbol für Hilfe den allermeisten Menschen hierzulande bekannt ist, so ist die Bandbreite der Angebote des DRK weniger geläufig. Ebenso wenig bewusst ist der Bevölkerung die Spendenabhängigkeit des DRK, denn häufig wird der Verband als staatliche Organisation oder als Wirtschaftsunternehmen wahrgenommen.

Um das zu ändern, startete 2016 das DRK bundesweit eine neue Werbekampagne. Unter dem Motto „Zeichen setzen!“ richtet der Verband damit den Aufruf an die Bevölkerung, sich als Spender, Fördermitglied, ehrenamtlicher Helfer oder Blutspender im DRK zu engagieren. Mit einem neuen, unverwechselbaren Auftritt, der Aufmerksamkeit verschafft und die vielfältigen Angebote erlebbar macht, sendet die Kampagne seit Mai 2016 durchgängig den Aufruf: „Setze ein Zeichen und unterstütze das Deutsche Rote Kreuz!“

Den Zuschlag für die Kampagne erhielt die international renommierte Agentur Leo Burnett mit Sitz in Frankfurt am Main. Martin Krauter, Mitglied der Geschäftsleitung, erläutert die Idee: „Damit sich die Menschen wieder mit dem Roten Kreuz beschäftigen, müssen wir das Bild vom DRK in Bewegung bringen. Das Zeichen des Roten Kreuzes ist ein Monolith. Jeder kennt es, aber kaum einer beschäftigt sich damit. Mit der Kampagne verwandeln wir das ‚ikonische‘ rote Kreuz in all das, wofür es steht.

Zum Beispiel beim Thema Mahlzeiten für Bedürftige in eine Gabel. Oder beim Thema Katastrophenhilfe in ein Flugzeug. Dort, wo der Betrachter das Rotkreuzzeichen erwartet, setzen wir jetzt ein auffälliges rotes Icon ein, das die Hilfeleistung visualisiert – ein Störer-Effekt, mit dem wir maximale Aufmerksamkeit herstellen.“

Im Ergebnis entstand ein Motivkatalog, der eine zentrale Auswahl der DRK-Hilfeleistungen zeigt, für Unterstützung wirbt und für jeden Verband nützlich ist. Offizieller Kampagnenstart war der Weltrotkreuztag am 8. Mai 2016. Rund um diesen Termin realisierte der Bundesverband bundesweit Großflächenplakatierungen und TV-Spots, eine zweite Schaltung gab es zum Tag der Ersten Hilfe am 10. September 2016.

Die Kampagne wurde gemeinsam durch die Landesverbände und das Generalsekretariat finanziert und ist auf mehrere Jahre angelegt. „Zeichen setzen!“ bringt zentrale Angebote des DRK zeitgemäß und frisch auf den Punkt. Jeder Verband findet hier sein Thema und kann es mit einem Unterstützeraufruf verbinden.

„Mit der Kampagne können wir 2016 ein starkes Grundrauschen erzeugen. Viel Vorarbeit haben hier bereits die mehr als 150 Multiplikatoren geleistet, die die Kampagne seit Herbst in den Verbänden vorstellen“, so DRK-Generalsekretär Christian Reuter.

## Kampagnenstart mit Aktionen in Sachsen-Anhalt: „Kein kalter Kaffee“



Ein heißer Kaffee auf dem Weg zur Arbeit kann manchmal einiges bewirken – zum Beispiel auch, dass man Blutspender wird oder sich ehrenamtlich für Flüchtlingskinder engagiert.

Mit genau diesem Ziel hatten sich der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt zusammen mit 19 seiner Mitgliedsverbände an dem bundesweiten Aktionstag „Kein Kalter Kaffee“ beteiligt. So bekamen Pendler und Passanten in Halle, Magdeburg, Köthen, Bernburg und zahlreichen weiteren Städten und Dörfern Sachsen-Anhalts von den Rotkreuzlern am 17. Mai 2016 einen heißen Kaffee spendiert.

An über 45 Standorten im ganzen Land wurde in den frühen Morgenstunden Kaffee ausgeschenkt – um für die Unterstützung durch die Bevölkerung zu danken, ohne die das DRK seinen zahlreichen Aufgaben nicht nachkommen könnte; aber auch, um zu sagen: „Das Rote Kreuz ist da, wenn es gebraucht wird – immer und überall. Dafür brauchen wir Unterstützung.“ So sollte der Aktionstag auch allen Interessenten die Möglichkeit bieten, mit den Rotkreuzlern vor Ort ins Gespräch zu kommen und sich vielleicht selbst für ein Engagement begeistern zu lassen – ob in der Wasserwacht, beim Sanitätsdienst oder in der Altenhilfe, Möglichkeiten dafür gibt es viele.

Anlass für diesen sympathischen Aktionstag war die bundesweite Einführung der neuen DRK-Kampagne „ZEICHEN SETZEN!“, die am 8. Mai, dem Weltrotkreuztag, offiziell mit Plakaten und Fernsehspots gestartet

war. Rund um diesen ersten Kampagnen-Höhepunkt wurde in weiteren Bundesländern „kein kalter Kaffee“ ausgeschenkt – so kamen rund 600 Aktionsstandorte bundesweit zusammen.

Nach dem noch relativ frischen Umzug des Landesverbandes nach Magdeburg nutzten die Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle auch die Gunst der Stunde, um auf den Landesverband des DRK als neuen Ansprechpartner in der Stadt aufmerksam zu machen – getreu dem Leitsatz: „Wir sind da, um zu helfen.“ Direkt vor dem Campus der Universität Magdeburg und in Sichtweite der neuen Landesgeschäftsstelle des DRK hatte man sich, ausgestattet mit reichlich Kaffee, Milch und Zucker, aufgestellt, um mit Magdeburgern ins Gespräch zu kommen.

Aufgrund der durchweg positiven Resonanz wurde am und um den 10. September 2016 ein zweites Mal bundes- und landesweit Kaffee ausgeschenkt. Zwar waren diesmal weniger Kreisverbände mit dabei, der Enthusiasmus war aber ebenso groß wie bei ersten Mal. Wieder waren neben den DRK-Kreisverbänden auch der Landesverband mit dem Betriebsteil Freiwilligendienst und dem Projekt LEO in Halle, der Kurklinik in Arendsee und Mitarbeitern der DRK-Landesgeschäftsstelle in Magdeburg dabei, um Menschen aus ihrer jeweiligen Region auf sich aufmerksam zu machen. Tu Gutes und sprich davon: Unter diesem Motto möchte das DRK auch in Zukunft um Helfer, Ehrenamtliche und Unterstützer werben – und diesen somit eine Möglichkeit bieten, ein Zeichen zu setzen.



## Medien und Mobilität mit GOEUROPE! Europäisches Jugend Kompetenzzentrum

Seit 2009 arbeitet das Europäische Jugend Kompetenzzentrum Sachsen-Anhalt GOEUROPE! als Jugendberatungsstelle im Land, seit 2015 unter dem Dach des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt. Mit vielfältigen Angeboten zu europäischen Lernmobilitäts- und Förderprogrammen war es auch 2016 unterwegs, um junge Menschen vor dem Hintergrund der europäischen Zusammenarbeit zu fördern und zu fordern.

Ob als Au-Pair, im Rahmen eines Jugendaustauschs oder im Freiwilligendienst: Nach der Schule für einige Zeit ins Ausland zu gehen, ist unter jungen Menschen extrem beliebt – nicht zuletzt ist ein solches Engagement gesellschaftlich anerkannt und steigert damit auch die Berufschancen. Doch welches Format passt am besten zu wem? Welche Förderungen gibt es? Diese und weitere Fragen sollen zukünftig sogenannte Mobilitätslotsen beantworten. Lehrer, Schulsozialarbeiter, haupt- und ehrenamtliche Jugendbetreuer sowie Verantwortliche aus der Jugend- und Vereinsarbeit konnten sich 2016 bei einem GOEUROPE!-Workshop in Blankenburg erstmals zu Eurodesk Mobilitätslotsen weiterbilden. Bei der Veranstaltung Mitte März 2016 lernten die Teilnehmer, welche Auslandsprogramme es für junge Menschen gibt und was bei Bewerbungen oder Förderungen zu beachten ist. Ziel ist, dass die Mobilitätslotsen als Multiplikatoren fungieren und Jugendliche bei der Organisation eines Auslandsaufenthalts unterstützen. Veranstaltet wurde die Fortbildung von GOEUROPE! in Zusammenarbeit mit Eurodesk Deutschland.

Im Auftrag der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt, der Medienanstalt Sachsen-Anhalt und der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, die für 2016 ge-

meinsam den mit insgesamt 3000 Euro dotierten Europa.Medien.Preis Sachsen-Anhalt ausgelobt hatten, übernahm GOEUROPE! die Koordination des Medienpreises. In den Kategorien Jurypreis, Internetvoting und Publikumspreis wurden jeweils 1000 Euro Preisgeld vergeben.

Die Teilnehmer am Europa.Medien.Preis Sachsen-Anhalt konnten sich nicht nur auf attraktive Geldpreise freuen, sondern hatten auch die Möglichkeit, im Rahmen des Wettbewerbs an einem Medienworkshop und an einer viertägigen Studienfahrt nach Brüssel teilzunehmen. Bei Recherchemöglichkeiten vor Ort, Gesprächen mit EU-Parlamentariern und einem Besuch bei einer europäischen Institution ließ sich die Medienarbeit mit der europäischen Komponente perfekt verbinden. Teilnehmer des Europa.Medien.Preises Sachsen-Anhalt 2016 waren Einzelpersonen, Projektgruppen, Vereine, Organisationen und Studierende der medien- und europapolitisch orientierten Studiengänge an den Hochschulen des Landes. Als Beiträge waren Videos und Audioproduktionen, aber auch Fotos, Internetauftritte oder Medienkampagnen in einem sendefähigen Format mit nichtkommerziellem Charakter zugelassen. Inhaltlich sollten sich die Beiträge mit aktuellen europäischen Themen befassen.

Die Preisverleihung fand am 8. Dezember 2016 statt. Unter den Preisträgern war auch Nikolas Weigt, der den Jurypreis für seinen Film-Beitrag „EYE - European Youth Event 2016“ von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff verliehen bekam – ein Beitrag, der im Rahmen des Pilotprojekts „FSJdigital“ des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt entstand.



## Fördermittel und Siegertreppchen: ELAN bekommt Lotto-Toto-Scheck und Demografiepreis

Neben dem Kooperationspartner Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt gehörte die Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt in den vergangenen Jahren zu den Hauptförderern des Familienbildungsprogramms „ELAN“. Am 10. Juni 2016 fand eine feierliche Scheckübergabe in der Jugendherberge Dessau statt, nachdem die Teilnehmer des Familienbildungswochenendes für Familien aus dem Kinder-Eltern-Zentrum „Kleeblatt“ der Integra Weißenfesler Land gGmbH angereist waren.

„Wir sind sehr froh über die erneute Förderung. Dadurch können wir Kurse mit gut geschultem Personal anbieten und die Qualität unserer Angebote verbessern“, bedankte sich Bärbel Scheiner, Vizepräsidentin des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V., nachdem sie den Förderscheck in Höhe von 72.000 Euro entgegen genommen hatte.

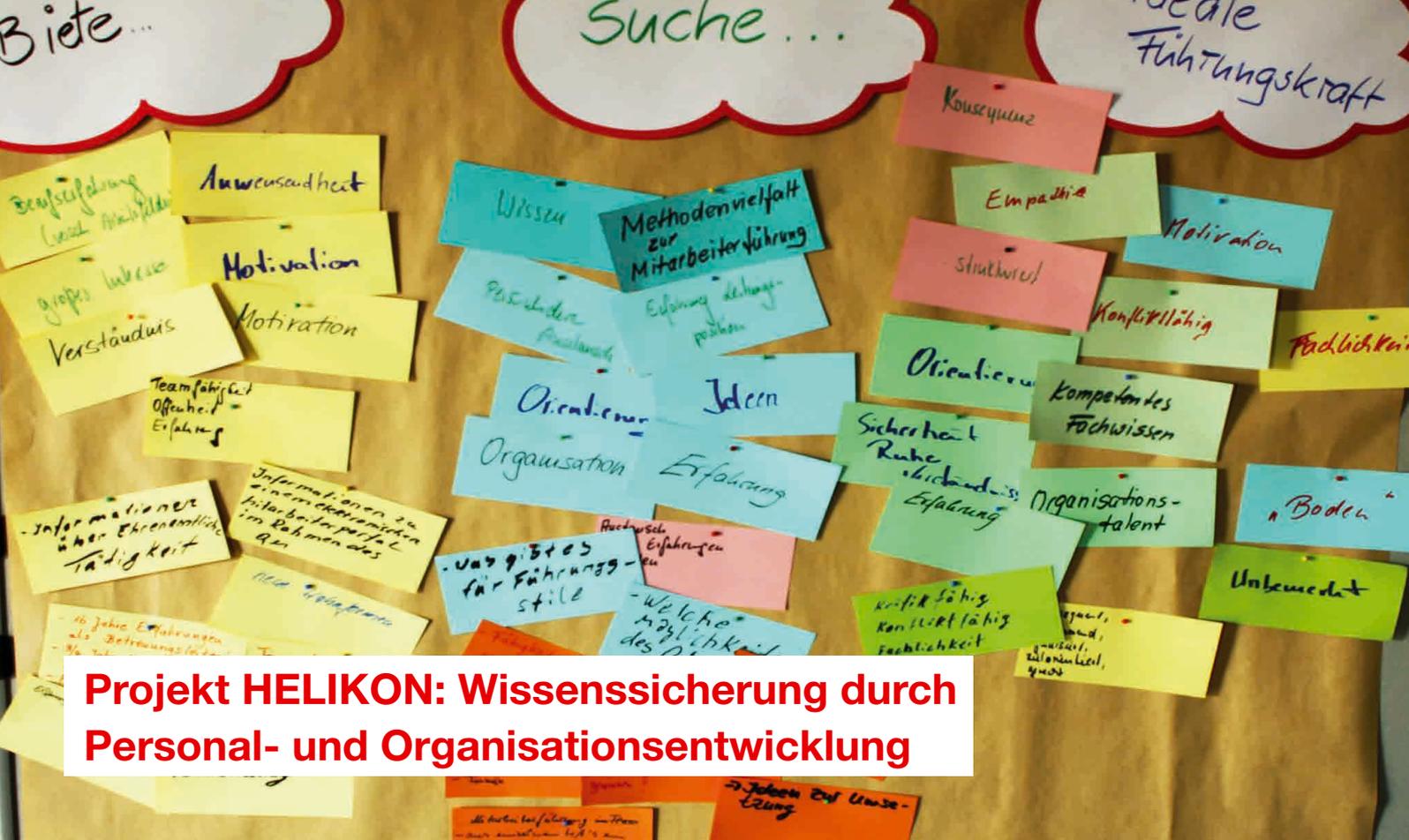
Wie positiv die Arbeit des Projekts ELAN in Sachsen-Anhalt aufgenommen wird, zeigt nicht zuletzt eine Ehrung, die das Projekt ELAN im Herbst 2016 erfuhr: Am 23. November 2016 verliehen Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Thomas Webel, Minister für Landesentwicklung und Verkehr, im Festsaal der Magdeburger Staatskanzlei den Demografiepreis. Die Auszeichnung ehrt seit 2013 engagierte Personen, Institutionen und Unternehmen, die mit ihren Projekten und Initiativen maßgeblich zur Gestaltung des demografischen Wandels in Sachsen-Anhalt beitragen.

In diesem Jahr gingen 71 Bewerbungen ein. Am Ende wurden zwölf Projekte in folgenden Kategorien ausgezeichnet: „Bewegen: Perspektiven für Familien und Kinder“, „Gestalten: Fachkräfte halten – neue Spezialisten gewinnen“ und „Verändern: Lebensfreude in Stadt

und Land“. Zudem gab es noch drei Sonderpreise für „Gesundheit“, „Zukunft“ und „Kids“. Das DRK-Familienprogramm ELAN war in der Kategorie „Bewegen: Perspektiven für Familien und Kinder“ nominiert und erreichte am Ende einen respektablen dritten Platz. „Es ist einfach schön, wenn man merkt, dass Programme wie ELAN in der Öffentlichkeit Akzeptanz und Anerkennung finden“, freute sich Projektkoordinatorin Antje Kelbert über die Ehrung. ELAN steht für: Eigeninitiative entwickeln – Lebensorientierend handeln – Aktiv werden – Nachhaltigkeit sichern. Es richtet sich an Familien in Sachsen-Anhalt und hat das Ziel, die alltägliche Interaktion zwischen Eltern und Kindern zu stärken.



Das Programm für Familien aus Sachsen-Anhalt verbindet Bildung mit erlebnispädagogischen Angeboten und Erholung in Form von Freizeit mit der Familie. Im Programmzeitraum 2016 fanden 18 Wochenendmodule mit anschließenden Nachhaltigkeitsveranstaltungen sowie 4 Wochenmodule statt. Dadurch wurden 725 Teilnehmende aus über 220 Familien aus 9 Landkreisen Sachsens-Anhalts erreicht.



## Projekt HELIKON: Wissenssicherung durch Personal- und Organisationsentwicklung

Aufgrund der Auswirkungen des demografischen Wandels sowie der steigenden Nachfrage nach Fachkräften entwickelt sich das verfügbare Wissen in den Organisationen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft und somit auch im DRK Sachsen-Anhalt immer mehr zu einem zentralen Thema. Mit dem Weggang von Fach- und Führungskräften in Rente, in andere Einrichtungen und Organisationen, aber auch in andere Bundesländer, geht oftmals wertvolles Wissen verloren, das es gilt zu erhalten, um markt- und wettbewerbsfähig zu bleiben. Mit dem Projekt „HELIKON – Wissenssicherung durch Personal- und Organisationsentwicklung“ bietet der Landesverband die Möglichkeit für hauptamtliche Fach- und Führungskräfte aus allen Einrichtungen der DRK-Kreisverbände, sich praxisorientiert weiterzubilden. Elf Kreisverbände nahmen das Angebot an.

Seit September 2016 absolvieren 25 Führungskräfte aus der ambulanten und stationären Altenhilfe, dem Rettungs- und Fahrdienst, aus Kindertagesstätten sowie Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen und aus der Geschäftsführung verschiedene Module zu Themen der Personal- und Organisationsentwicklung und setzen das Erlernete in einem Lernprojekt um.

In sechs Präsenz- und zwei Online-Modulen lernen die Führungskräfte das notwendige Handwerkszeug für ein demografiefestes Unternehmen mit einer fundierten Basis zur Wissenssicherung sowie zur Prozessgestaltung bei Veränderungen. Gleichzeitig entwickeln und

initiiieren sie ein Lernprojekt zur Gestaltung von Unternehmenskultur und Führung als zentrale Einflussgrößen bei der Auseinandersetzung mit Veränderungen. Unter dem Leitsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden die Lernprojekte durch Projektcoachs begleitet.

In ausführlichen Erst- und Folgegesprächen sowie durch eine leitfadengestützte Situationsanalyse konnten so aktuelle Gestaltungs- und Problembereiche für eine Projektidee identifiziert und ein Handlungsbedarf abgeleitet werden. Gemeinsam mit dem Coach wurden anschließend Ziele nach der SMART-Regel entwickelt und ein Maßnahmenplan zur Umsetzung erarbeitet. So entstanden Projektideen u.a. zu Themen wie teambildende Maßnahmen, Entwicklung eines Leitfadens zur Personalrekrutierung, Umsetzung der Entbürokratisierung in der Altenpflege, aber auch zu Fragen der Verbesserung der Weiterbildungsbeteiligung bei Mitarbeitern, Motivation im Ehrenamt, Dienstplangestaltung und zu Problemen der systematischen Bildungsbedarfsanalyse, der Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit oder auch Überlegungen zur Geschäftsfelderweiterung in der Altenpflege.

Das Projekt HELIKON läuft insgesamt über drei Jahre. Finanziert wird das Projekt mit Fördermitteln aus dem Europäischen Sozialfonds über die Richtlinie „rückenwind+ – Für die Beschäftigten in der Sozialwirtschaft“ sowie durch den DRK Landesverband.



## Kompetent und gesellschaftlich aktiv: Junge Menschen in der Altenpflegeausbildung

Wenn der Beruf aus Liebe zum Menschen erlernt wird: Nach drei Jahren Ausbildung erhielten 20 Auszubildende am 29. Juli 2016 in der Berufsschule Altenpflege des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt in Halle (Saale) ihr Abschlusszeugnis. Ihr Start ins Berufsleben erfolgte direkt im Anschluss, denn der Großteil der Auszubildenden hatte zu diesem Zeitpunkt bereits einen festen Arbeitsvertrag in der Tasche. So auch die beiden Absolventinnen Jenny Quilitzsch und Jasmin Völkel, die das DRK Altenpflegeheim Käthe Kollwitz in Halle im stationären Bereich personell unterstützen werden.

Auch die anderen Absolventinnen und Absolventen der Berufsfachschule blicken auf eine sichere berufliche Zukunft, denn Fachkräfte in der Altenpflege werden nach wie vor dringend gesucht.

An der Berufsfachschule in Halle (Saale) beginnt die Ausbildung zum Altenpfleger jedes Jahr zum 1. August und begeistert seit über 20 Jahren junge Menschen aus ganz Sachsen-Anhalt für die Betreuung von Senioren.

Der Unterricht orientiert sich an der Vielgestaltigkeit der Pflegesituationen und bereitet modern, praxisnah und umfassend auf die verschiedenen Perspektiven im späteren Berufsleben vor, denn Altenpfleger finden in zahlreichen Einrichtungen ihre Einsatzmöglichkeit – sei es im Altenpflegeheim, in der Tagespflege oder im ambu-

lantem Dienst. Die Ausbildung ist für die Auszubildenden kostenfrei, zudem verpflichten sich die jeweiligen Ausbildungsstätten dazu, dem Auszubildenden eine angemessene Vergütung zu zahlen.

Wichtig für den Beruf als Altenpfleger ist vor allem Leidenschaft und Hingabe – diese bringen alle Absolventen der Berufsfachschule zweifellos mit. Auch gesellschaftlich engagieren sich die Mitarbeiter und Lehrkräfte gemeinsam mit den Auszubildenden in der Berufsschule, die sich bereits 2014 den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verdient hatte: So beteiligte sich die Altenpflegeschule an der Kampagne der Landeszentrale für politische Bildung „Demokratie stärken zur Landtagswahl 2016“. Dazu fand am 16. Februar 2016 ein Klassenzimmerkonzert mit Stephan Michme und Band unter dem Motto „Endlich mal den Ton angeben – dein erstes Mal?“ statt, an der 47 Auszubildende des 1. und 2. Ausbildungsjahres sowie vier Lehrkräfte teilnahmen. Die bevorstehende Landtagswahl wurde im Vorfeld des Konzertes im Unterricht thematisiert und durch weiterführende Gespräche im Anschluss unteretzt.

Das Wahrnehmen der eigenen Verantwortung im demokratischen Prozess wurde den Auszubildenden auf diese nicht alltägliche Weise nahegebracht – was bei den Auszubildenden vor allem durch die ungewöhnliche Art der Vermittlung sehr gut aufgenommen wurde.



## Erfolgreiche Zwischenbilanz: /FSJdigital startet in die zweite Runde

Ein Jahr voller neuer Erfahrungen, aber auch digitaler und analoger Herausforderungen lag Ende August hinter den knapp 30 Jugendlichen, die von 2015 bis 2016 als erste Generation ein /FSJdigital absolviert hatten. Das Pilotprojekt, das gemeinsam von den DRK-Freiwilligendiensten Sachsen-Anhalt und dem DRK-Generalsekretariat in Berlin ins Leben gerufen wurde, ermöglicht im Rahmen verschiedener Aktivitäten die Verbindung von digitalen Medien und sozialem Engagement. So entstanden beispielsweise Computer- und Internetführerscheine für Kinder, beeinträchtigte Menschen oder Geflüchtete; andere Freiwillige vermittelten Senioren den Umgang mit Computerprogrammen. Darüber hinaus ist es den FSJlern gelungen, mithilfe kreativer digitaler Kampagnen andere Menschen für eine Zeit- oder Geldspende zu begeistern.

Im September 2016 ging das /FSJdigital bereits in die zweite Runde, und es freuten sich beispielsweise die Landeszentrale für politische Bildung in Magdeburg oder das Europäische Jugend Kompetenz Zentrum GOEUROPE! über die Unterstützung durch einen Freiwilligen. Auch die DRK-Kreisverbände Dessau, Wanzleben und Schönebeck nahmen 2016 als Einsatzstellen am Pilotprojekt teil.

Ausgestattet mit Tablets und weiterem technischen Equipment stellen sich die digitalen FSJler im zweiten Durchgang neuen Herausforderungen. So organisieren sie erstmalig ein Jugendbarcamp, bei dem es um die Frage geht, wie man die Ideen des Web 2.0, des Mitmachens und Einmischens für jedermann, in die reale Welt

übertragen kann. Ziel ist es, 2017 ein solches Jugendbarcamp mit anderen Freiwilligen in Sachsen-Anhalt durchzuführen. Unterstützt werden sie bei ihrer Planung von einigen Teilnehmern des letzten /FSJdigital-Jahrgangs, die sich nach ihrem Freiwilligendienst als digitale Scouts weiterhin ehrenamtlich engagieren wollen.

„Wir können auf eine spannende und erfolgreiche erste Halbzeit zurückblicken. Die 30 Freiwilligen, die in 25 Einrichtungen des Landesverbands Sachsen-Anhalt digitale Bausteine umsetzten, haben am 31. August den ersten Jahrgang erfolgreich beendet“, sagte DRK-Vizepräsidentin Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg am 2. September bei einer /FSJdigital-Veranstaltung in Berlin. Der zweite Jahrgang mit weiteren 30 Freiwilligen hatte da bereits mit dem /FSJdigital begonnen.

„Die Vielfalt der ersten erfolgreich umgesetzten digitalen Programme und Aktionen zeigt eindrucksvoll, wie viel Kreativität, Zielstrebigkeit und Organisationstalent in jungen Menschen steckt“, sagte DRK-Vizepräsidentin Donata von Schenck. Martina Schwebbe-Eckstein von der Deutschen Telekom AG, die das Projekt mit insgesamt 60 000 Euro unterstützt, ergänzte: „Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen – egal welchen Alters oder welcher Herkunft – die Chance erhalten, den kompetenten und sicheren Umgang mit digitalen Medien zu erlernen. Dieses Wissen hilft ihnen, in vielen Bereichen ihres Alltags eigenständig handeln zu können.“

Das vom DRK Bundesverband und vom Landesverband Sachsen-Anhalt entwickelte Projekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.



## Klavierpatenschaft im Altenpflegeheim übernommen

Jeder mag Musik – auch die Senioren des DRK-Altenpflegeheims Käthe Kollwitz in Halle (Saale). Welch ein Glück, dass in der Einrichtung ein altes Klavier steht, das bereits Ende 2015 aus seinem Dornröschenschlaf erweckt werden konnte. Doch erst am 3. November 2016 versammelten sich die Bewohner des Hauses erstmals nach vielen Jahren wieder um das Instrument.

Möglich gemacht hatte dies unter anderem das Pilotprojekt /FSJdigital, das vor einem Jahr im Landesverband Sachsen-Anhalt startete. Der Projektteilnehmer Johann Georgi hatte mithilfe einer Digitalen Kampagne auf der /FSJdigital-Projekthomepage und in Sozialen Medien für eine Klavierpatenschaft geworben, denn das Instrument im Altenpflegeheim war in seinem Zustand nicht mehr zu nutzen.

Der FSJler hatte Erfolg: Felix Weigelt von Leipzig Pianos reparierte und stimmte im Mai 2016 das Klavier. Dann dauerte es noch eine Weile, ehe eine Klavierpatin gefunden wurde, die das Instrument zum Erklängen brachte. Anfang November kam zur großen Freude der Senioren Studentin Franziska Blechinger ins Altenpflegeheim – und griff in die Tasten.

„Der Erfolg zeigt, wie wichtig es ist, Neues zu wagen. Das /FSJdigital ist eine solch neue Komponente, die das inzwischen über 50 Jahre alte Freiwillige Soziale Jahr bereichert – zum Nutzen von Senioren, Kindern, Menschen mit Behinderung und vielen anderen“, sagte Caroline Lange, Projektkoordinatorin für das /FSJdigital beim Betriebsteil Freiwilligendienst des Landesverbands Sachsen-Anhalt. „Aber natürlich und gerade auch zum Nutzen der 30 von mehr als 640 jungen Menschen, die inzwischen beim DRK in Sachsen-Anhalt einen Freiwilligendienst leisten. Wir haben uns mit dem /FSJdigital auf neues Terrain gewagt – und bereits schöne Erfolge zu verzeichnen.“

Bis August 2017 absolvieren weitere 30 junge Leute im /FSJdigital einen Dienst in verschiedenen Einrichtungen. Sie bilden den zweiten Durchgang des Pilotprojekts, das durch den Landesverband Sachsen-Anhalt mit Unterstützung des DRK-Bundesverbands sowie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend auf den Weg gebracht wurde.



## Motivieren, fördern, begleiten: Patenschaften für Flüchtlinge

Ein neues Programm in Sachsen-Anhalt brachte 2016 einheimische und geflüchtete Menschen zusammen. Wichtigstes Anliegen war, den Neuankömmlingen unkompliziert und unbürokratisch vor allem im Alltag zu helfen.

Wie lege ich ein Konto an? Was muss ich bei der Wohnungssuche beachten? Wie finde ich den passenden Arbeitsplatz für mich? Mit diesen und zahlreichen weiteren Fragen wird früher oder später jeder konfrontiert. Antworten auf diese Fragen zu finden, ist jedoch manchmal gar nicht so einfach. Vor allem für Menschen, die erst seit kurzem in Deutschland leben, ist es eine große Herausforderung, sich mit diesen Aufgaben zu befassen – gerade dann, wenn sie die Sprache noch nicht perfekt beherrschen. Umso wichtiger ist es, sie mit diesen Belangen nicht allein zu lassen.

Genau hier setzen die ehrenamtlichen Patenschaften für geflüchtete Menschen an, die seit Mai 2016 vom DRK in Sachsen-Anhalt vermittelt werden. Ziel des Programms ist es, Asylsuchenden den Einstieg in das Leben in Deutschland zu erleichtern – und ihnen somit langfristige Selbstständigkeit zu ermöglichen. Jeder, der sich sozial engagieren möchte, offen für eine an-

dere Kultur und volljährig ist, kann eine solche Patenschaft übernehmen und Geflüchteten bei den kleinen und großen Problemen des Alltags zur Seite stehen. In welchem Maß dies erfolgt, wird individuell entschieden.

Die Paten begleiten die Geflüchteten bei Behörden-gängen oder zum Arzt, üben mit ihnen Deutsch oder verbringen ihre Freizeit gemeinsam mit ihnen. Um den Aufgaben gerecht werden zu können, bringen die ehrenamtlichen Paten neben einem großen Einfühlungsvermögen eine gute Organisationsfähigkeit mit.

Als fachlich kompetenter Partner steht das DRK den Paten und ihren Schützlingen zur Seite: Der Betriebs- teil Freiwilligendienste des Landesverbands Sachsen-Anhalt koordiniert das Programm, unterstützt die Kreisverbände bei der Organisation und sorgt dafür, dass die passenden Personen zueinander finden. Die Paten bekommen neben themenbezogenen Seminaren auch einen regelmäßigen Austausch mit anderen engagierten Ehrenamtlern. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend stellte in Sachsen-Anhalt Fördermittel für insgesamt 66 Patenschaften zur Verfügung, davon 20 in Halle (Saale).

## Getrennt auf Zeit: Suchdienst führt Familie zusammen



Der DRK-Suchdienst unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden. Er hilft, Angehörige zu finden, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen. Jedes Jahr wenden sich zehntausende Menschen an den DRK-Suchdienst. Mithilfe des internationalen Netzwerks arbeitet der Suchdienst in diesen Fällen mit Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften weltweit sowie dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz zusammen.

Auch in diesem Jahr gab es bereits zahlreiche Anfragen. In einem Fall wandte sich das Serbische Rote Kreuz im März 2016 an das DRK. Die Kollegen baten um Unterstützung, um den 17-jährigen Darian\*, der aus dem Iran geflohen war, und dessen Familie, die sich zu dieser Zeit bereits in Deutschland aufhielt, wieder zusammenzubringen. Der DRK-Suchdienst erhielt vom Serbischen Roten Kreuz lediglich eine Adresse: „de Ssau-Roblan“ (Dessau-Roßlau). Daraufhin wurden die Mitarbeiter in Sachsen-Anhalt mit der Bitte um weitere Betreuung kontaktiert.

Was war passiert? Auf der Flüchtlingsroute wurde Darians Familie kurzzeitig getrennt. Sie wollten sich an einem Bahnhof treffen und gemeinsam weiterreisen. Die Eltern und Geschwister warteten, aber Darians Zug verspätete sich. Die Familie musste schweren Herzens ohne ihn in den Anschlusszug steigen. Die Trennung auf Zeit wurde zu einer langfristigen Ausnahmesituation.

Zunächst trafen sich die Suchdienst-Ansprechpartner des Kreisverbands Dessau Marina Durin und Lutz Hoheisel mit Darians Eltern sowie deren Deutschlehrer, der als Dolmetscher fungierte. Es musste geklärt werden, ob

eine Familienzusammenführung rechtlich bereits möglich ist. Ergebnis des Gesprächs war, dass die Familie lediglich eine Aufenthaltsgestattung hatte. Für eine Familienzusammenführung ist jedoch ein Aufenthaltstitel notwendig. Also kontaktierten die Suchdienst-Mitarbeiter das Landesverwaltungsamt, um das Asylverfahren der Familie zu unterstützen. Eine Beschleunigung des Prozesses war dringend erforderlich, da Darian noch in diesem Jahr das 18. Lebensjahr vollenden würde. Danach wären die rechtlichen Bedingungen für eine Zusammenführung mit seinen Eltern nicht mehr gegeben.

Zusätzlich erreichte den Suchdienst eine Mitteilung des UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), mit dem das Rote Kreuz regelmäßig kooperiert. Der UNHCR unterstützte das Verfahren ebenfalls, da sich der physische und psychische Zustand Darians, der nach wie vor in Serbien festsaß, zu verschlechtern drohte.

Im April 2016, nur wenige Wochen nachdem der Suchdienst aktiv wurde, erhielt die Familie ihre Flüchtlingsanerkennung. Somit konnten die Rotkreuzmitarbeiter umgehend einen Antrag auf Familiennachzug bei der Ausländerbehörde stellen. Gleichzeitig kontaktierten sie die deutsche Botschaft in Belgrad. In Deutschland wurden alle notwendigen Unterlagen mithilfe des Kreisverbands Dessau zusammengestellt. In Serbien unterstützten die Kollegen des UNHCR Darian vor Ort. Ende August war es soweit: Er konnte in der deutschen Botschaft in Belgrad ein Visum beantragen, das er nur einen Monat später erhielt. Darians Ausreise stand nun nichts mehr im Weg. Am Berliner Flughafen Schönefeld schloss seine Familie den vermissten Sohn wieder in die Arme.

(\*Name von der Red. geändert)

## Bunt und vielfältig gegen Eintadt: Neues Integrationsprojekt LEO



Einen Ort zum Lernen, Freundschaften zu knüpfen und Sprachbarrieren zu überwinden hat das Integrationsprojekt LEO für Kinder und Jugendliche auf der halleschen Silberhöhe geschaffen. LEO ist seit 2016 ein neues Projekt des Teams Entwicklung und Projekte des Landesverbands Sachsen-Anhalt:

Seit 2016 lädt LEO Groß und Klein, Hallenser oder Zugezogene, zu gelebter Integration ins Familienzentrum Schöpf-Kelle ein. Zur Eröffnung im März waren viele Interessierte und Partner des Projektes gekommen, darunter auch die Integrationsbeauftragte der Stadt Halle Petra Schneutzer.

LEO steht für Lernen fördern, Entwicklung unterstützen, Offenheit stärken. In der Praxis hilft LEO dabei, mit erlebnispädagogischen Bildungs- und Freizeitangeboten persönliche und sprachliche Grenzen zu überwinden. Besonders Flüchtlingskindern soll somit soziale Teilhabe ermöglicht werden. Für mindestens drei Jahre bietet das Projekt Familien und Kindern zahlreiche Möglichkeiten, ihre Lebensumwelt aktiv und engagiert zu gestalten. Das von der Aktion Mensch geförderte Integrationsprojekt ist darüber hinaus ein Ort des Austauschs für Kinder und

Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund.

„Guck mal, ich habe Henna im Gesicht“, freuen sich kleine Besucher im Herbst im Rahmen der Interkulturellen Woche 2016: Am 27. September 2016 lud das interkulturelle Bildungs- und Begegnungsprojekt LEO gemeinsam mit dem Familienzentrum Schöpf-Kelle, der Kreativworkshop-Gruppe Togetherness und dem Wohnzentrum für Asylsuchende Am Rosengarten zum interkulturellen Familienfest ein. Es war nur eine von drei gemeinsamen Veranstaltungen der Kooperationspartner im Rahmen der Interkulturellen Woche, die vom 26. September bis zum 1. Oktober 2016 in Halle (Saale) stattfand. Sie stand dieses Jahr bundesweit unter dem Motto „Vielfalt. Das Beste gegen Eintadt.“ Rund 250 große und kleine Besucher konnten Frisbee-Golf spielen, sich mit Henna schminken lassen sowie Capoeira- und Zirkusübungen ausprobieren. Für gute Stimmung sorgte der Chor der Christ Embassy Halle.

So gelingt es dem Projekt LEO in Halle (Saale), gemeinsame Begegnungsräume für einheimische und zugewanderte Menschen zu schaffen und damit das Verständnis und Interesse an anderen Kulturen zu stärken.



## **„Willkommen. Menschen. Stärken!“ Flüchtlingsprojekt in Halberstadt**

Am 31. Dezember 2016 endete die Projektphase des Flüchtlingsprojekts „Willkommen. Menschen. Stärken!“. Mithilfe von künstlerischen und kulturpädagogischen Maßnahmen wurden Frauen mit Fluchterfahrung und andere besonders schutzbedürftige Personengruppen in der Außenstelle der Zentralen Aufnahmestelle für Flüchtlinge (ZAST) Rabahne in Halberstadt betreut.

Das Projekt „Willkommen. Menschen. Stärken!“ wurde am 1. April 2016 von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration ins Leben gerufen. Es bestand aus zwei Bausteinen: Ein Teil umfasste künstlerische und kulturpädagogische Maßnahmen für Frauen, Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung. Der andere befasste sich mit der Fort- und Weiterbildung von DRK-Mitarbeitern.

Vom ersten Tag an gab es für die Frauen, Kinder und Jugendlichen verschiedene niedrigschwellige Angebote, um deren Koordination sich der Kreisverband Wanzleben kümmerte. Für Frauen gab es beispielsweise ein Improvisationstheater. Es ging darum, mithilfe von Schauspielerei und durch die Wahrnehmung der Gestik als Sprachinstrument das Selbstbewusstsein zu stärken. Die Teilnehmerinnen wurden spielerisch an ihre eigenen Gefühle und Sinne herangeführt, angeregt, diese zu formulieren und in Mimik, Körperhaltung, Sprache und Klang umzusetzen.

Für Kinder und Jugendliche gab es Tanzworkshops, in denen sie ihre eigene Geschichte spielerisch und tänzerisch darstellen sollten, um das Erlebte zu verarbeiten. Der Tanz diente dabei als Sprache und der Körper als Instrument. Verborgene Gefühle sollten aufgespürt und zum Ausdruck gebracht werden. Darüber hinaus schulte der Workshop Bewegungsvielfalt, Körperwahrnehmung und Selbstbewusstsein der Kinder.

Um die Rotkreuzler in den Kreisverbänden sowohl fachlich als auch inhaltlich fortzubilden, wurden im Rahmen des zweiten Bausteins von „Willkommen. Menschen. Stärken!“ Fortbildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen für Mitarbeiter in der Flüchtlingshilfe etabliert. Es gab Fortbildungen zu interkultureller Kompetenz, zur Kommunikation, zum Umgang mit Konflikten und zur Gewaltprävention sowie Supervisionen.

Am 5. Dezember fand gemeinsam mit Vertretern des Landesverbands und des Kreisverbands Wanzleben, den Theater- und Tanzpädagoginnen sowie den sozialen Betreuern der Einrichtung eine abschließende Projektauswertung statt. Man war sich einig, dass das Projekt „Willkommen. Menschen. Stärken!“ die Zielgruppe erreicht und somit einen Beitrag zur nachhaltigen Integration geleistet hat.

## „Youth on the Run“: DRK Landesverband Sachsen-Anhalt bringt Rollenspiel auch nach Österreich



Auf der Flucht – fernab der Heimat und der Familie sowie auf der Suche nach einem sicheren Ort. Diese Erfahrung möchte niemand freiwillig machen. Doch genau hier setzt das Rollenspiel Youth on the Run an. Die jungen Teilnehmer erleben 24 Stunden lang, was es bedeutet, auf der Flucht zu sein, in die Hände von kriminellen Schleppern oder Grenzern zu geraten. Anschließend setzen sie sich in einem Seminar mit dieser simulierten Fluchterfahrung auseinander. Youth on the Run ist ein praxisorientierter Zugang zum Thema Flucht und soll den Jugendlichen die Grausamkeit eines solchen Unterfangens näherbringen sowie sie für das humanitäre Völkerrecht sensibilisieren.

Ende September begaben sich 15 Teilnehmer aus Österreich in diese Situation. Vier ausgebildete Teamer aus Sachsen-Anhalt und vier Instrukturen aus Dänemark unterstützten das Österreichische Rote Kreuz (ÖRK) bei der Durchführung ihres ersten Runs in Laubegg. Schon die Vorbereitungen liefen in enger Zusammenarbeit mit dem DRK in Sachsen-Anhalt. So nahmen 2015 mehrere Mitglieder des ÖRK an Runs in Deutschland teil, um sich anschließend in Dänemark zu Teamern ausbilden zu lassen. Auch bei der Erstellung des Ablaufplans wurde das DRK in Sachsen-Anhalt immer wieder zurate gezogen.

Die Teamer aus Sachsen-Anhalt reisten einen Tag vor dem Startschuss ins österreichische Laubegg, nahe der slowenischen Grenze. Dort trafen sie erstmals auf die Instrukturen aus Dänemark, die das Rollenspiel

ebenfalls mitleiten sollten. Gemeinsam mit den Österreichern kamen so insgesamt 19 Teamer zusammen. Sie sprachen noch einmal den Ablaufplan durch, besichtigten die Spielorte und fuhren die Fluchtroute mit dem Auto ab, ehe sie die Kostüme an die Teilnehmer austeilten. Am nächsten Morgen bot die Steiermark den Jugendlichen eine Kulisse, die nicht viel mit der afrikanischen Wirklichkeit zu tun hat: Grüne Berge, bewaldete Täler und dicht besiedelte Ortschaften. Die Instrukturen schafften es dank Verkleidung, ausgewählter Strecken und realistischem Rollenspiel dennoch, die Simulation einer Flucht aus Somalia authentisch wirken zu lassen. Über Jemen, Saudi-Arabien und die Türkei zog sich die Route bis nach Österreich.

Der Aufenthalt in einem Flüchtlingslager wurde genauso simuliert wie der Übertritt von einigen Grenzen und Checkpoints. Teilweise sprachen oder schrien die Instrukturen die Teilnehmer auf Dänisch an. Sie wollten so Verständnis dafür wecken, wie es sich anfühlt, wenn man nicht versteht, was das Gegenüber von einem will.

Im Anschluss an das Rollenspiel sprachen die Jugendlichen über ihre Erfahrungen, diskutierten die aktuelle Situation von Flüchtlingen und überlegten gemeinsam, wie man diese verbessern kann. Das Feedback für Youth on the Run war durchweg positiv, und die Österreicher wollen auch zukünftig weitere Rollenspiele veranstalten – gerne in Zusammenarbeit mit den deutschen und dänischen Instrukturen.



## Bergwacht: Ehrenamtlichen Einsatz langfristig sichern

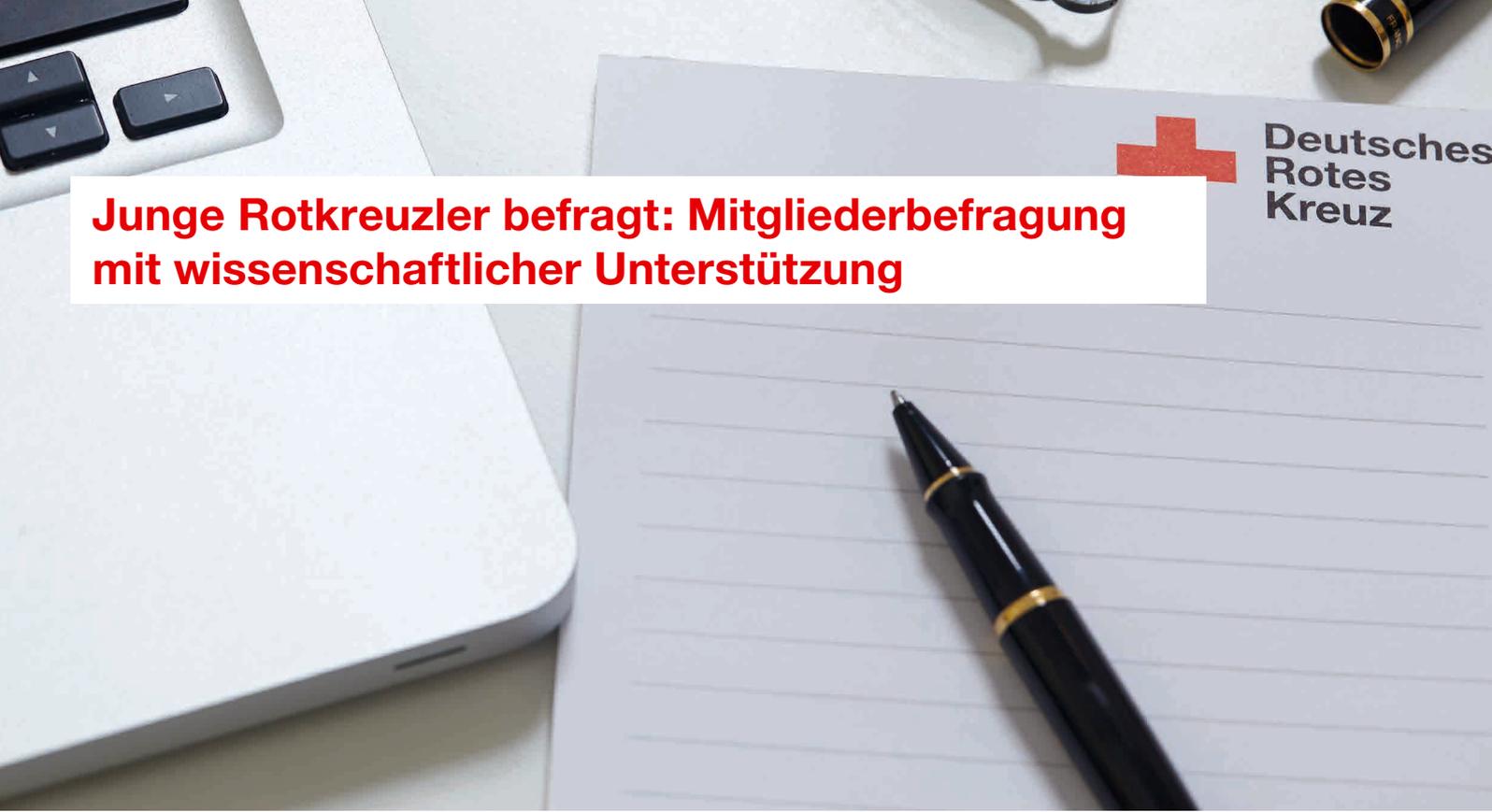
Seit über 60 Jahren steht die Bergwacht ehrenamtlich im Harz für die Rettung Verletzter aus unwegsamen Gelände sowie Untertage bereit. Mehr als 100 ehrenamtliche Einsatzkräfte absolvieren allein im Landkreis Harz jährlich zwischen 50 und 70 Einsätze unterschiedlichster Couleur. Dieses unterstreicht die Notwendigkeit dieser Tätigkeit im Dienste der Touristen und Freizeitsportler im Harz sowie bei Katastrophenlagen. Hier ist die Bergwacht des DRK in Sachsen-Anhalt ein stets verlässlicher Partner.

Durch das Rettungsdienstgesetz des Landes Sachsen-Anhalt wird diese Notwendigkeit mit einer Verknüpfung zu den Rettungsdienststrukturen im § 33 RettDG LSA (Bergrettungsdienst) untermauert. Als ehrenamtlich tätige Gemeinschaft soll dieser gesetzliche Auftrag durch entsprechend leistungsfähige Strukturen gestützt werden, um eine bedarfsgerechte Versorgung und Rettung der Bevölkerung im für den bodengebundenen Rettungsdienst schwer zugänglichen Gelände dauerhaft zu gewährleisten. Ziel ist der Aufbau und die zweckmäßige Ausstattung von zwei strategisch positionierten Bergrettungswachen in der Region.

Die aktuelle Ausstattung der Bergwacht ist veraltet und wird größtenteils durch Spenden bzw. Eigenmittel der ausschließlich ehrenamtlichen Einsatzkräfte finanziert. Die Finanzierung aus öffentlichen Mitteln des Landes bzw. des Landkreises gestaltet sich aktuell als schwierig. Die bis jetzt erreichten Ergebnisse in Bezug auf die finanzielle Erstattung der notwendigen Aufwände für Einsätze nach § 33 RettDG LSA ist nicht ausreichend, um die bis dato erreichte Qualität der Rettung und Versorgung weiterhin sicher zu stellen. Insbesondere die Investitionskosten sind eine zu meisternde Herausforderung für die Bergwacht.

Vor diesem Hintergrund fand am 23. September 2016 ein Spitzengespräch unter der Schirmherrschaft des Innenministers des Landes Sachsen-Anhalt Holger Stahlknecht statt. Bei diesem „Gipfelgespräch“ nutzten als Vertreter des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt Präsident Roland Halang, die stellvertretende Landesgeschäftsführerin Katja Hartge-Kanning, Teamleiter Bevölkerungsschutz Marc Blanck sowie Teamleiter Ehrenamt Michael Walter die Gelegenheit, den Innenminister über die Leistungsfähigkeit der Einsatzkräfte des DRK. Sie informierten über die Herausforderungen dieser Arbeit und diskutierten zusammen mit weiteren Vertretern der Landespolitik, des Landkreises Harz sowie der Kostenträger die zukünftige Finanzierung der Bergwacht. Im Ergebnis des „Gipfelgesprächs“ wurden Schritte festgehalten, die eine konkrete Ausgestaltung der Finanzierung ermöglichen können. Ein Teil der Mischfinanzierung kommt durch den Aufstellungserlass des Katastrophenschutzes des Landkreises Harz aus Landesmitteln, in dem nun die Bergwacht als Einheit neben Betreuungsdienst, Sanitätsdienst und anderen Komponenten des Katastrophenschutzes namentlich genannt wird. Weiterhin beteiligen sich die Kostenträger an der Finanzierung des Bergrettungsdienstes, und die Harz-Anrainerkommunen sind an der Finanzierung über eine Umlage beteiligt. Diskutiert wurde auch eine Teilfinanzierung über eine Kurabgabe, denn mehr Touristen bedeuten auch mehr potentielle Rettungseinsätze.

Minister Stahlknecht gab zum Abschluss des Spitzengesprächs die Versicherung, sich der Sache anzunehmen, um die Finanzierung der Bergwacht langfristig zu sichern.



## Junge Rotkreuzler befragt: Mitgliederbefragung mit wissenschaftlicher Unterstützung

Einen neuen Weg beschritt die Landesleitung des Jugendrotkreuzes mit einer Mitgliederbefragung in Zusammenarbeit mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, speziell dem Studiengang Bildungswissenschaft (MA).

Hintergrund war das Interesse des Jugendrotkreuzes an den Bedarfen seiner Mitglieder und möglichen Verbesserungsmöglichkeiten in den Kommunikationsstrukturen des Jugendverbands. 2015 wurde eine neue ehrenamtliche Landesleitung für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt, die sich für 2016 das Ziel gesetzt hatte, mehr über die Wünsche der Basis herauszufinden und Kommunikationsstrukturen zu überprüfen.

Die Umfrage konnte durch eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt im Jugendrotkreuz realisiert werden. Die Ergebnisse bestätigten den Eindruck der Landesleitung, dass die Kommunikationsstrukturen im JRK verbessert werden müssen. Hierbei zeigte sich beispielsweise die Wichtigkeit, Gruppenleitungen vor Ort erreichen zu können, denn über diese erhalten die Mitglieder ihre Informationen. Vor allem die jüngste Altersgruppe wird vor allem direkt vor Ort informiert und nicht über digitale Kanäle des Landesverbandes erreicht.

Gleichwohl ergab die Befragung auch, dass die Identifikation mit dem JRK grundsätzlich sehr hoch ist, so dass es eine gute Basis für Veränderungen gibt.

Die Untersuchung wurde im Studiengang Bildungswissenschaft (MA) an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg als praktische Aufgabe im Praxisteil des Seminars Quantitative Forschungsmethoden im Sommersemester 2016 genutzt, um die Erstellung eines Fragebogens zu erproben.

An der vorliegenden Befragung nahmen 139 Personen teil. Damit war die Beteiligung bereits höher als in den bisher durchgeführten Befragungen im JRK Sachsen-Anhalt. Dennoch bilden die 139 Befragten im Vergleich zu den etwa 3000 jungen Rotkreuzlern, die als Angehörige des JRK in Sachsen-Anhalt hätten teilnehmen können, einen sehr kleinen Ausschnitt.

Insgesamt brachte die Umfrage wertvolle Erkenntnisse und dem Jugendrotkreuz die Möglichkeit, neben der Verbesserung seiner Kommunikationsstrukturen auch eine stärkere Positionierung im Bereich Demokratiebildung anzugehen, indem es die eigenen Verbandsstrukturen zum Labor für seine Mitglieder machen kann, um Partizipation auszuprobieren. Damit würde auch die vierte Kernaufgabe „politischer und gesellschaftlicher Mitverantwortung“ des Jugendrotkreuzes bekannter und für seine Mitglieder erfahrbarer werden.



## Wettbewerbe beim Nachwuchs: Erste Hilfe, Schwimmen – und viel Spaß

Der Landeswettbewerb des Jugendrotkreuzes 2016 stand unter dem harztypischen Motto „Teufelswerk und Hexerei“ und lockte Jugendrotkreuzler im Alter von sechs bis 16 Jahren in das Naturfreundehaus in Stecklenberg. Vom 27. bis zum 29. Mai wetteiferten engagierte JRKler aus ganz Sachsen-Anhalt in den Altersstufen I und II um den ersten Platz in verschiedenen Kategorien.

Hexenhut und Zauberei bestimmten dabei den Wettbewerbsparcours und das gesamte Rahmenprogramm des Tages. So leisteten die rund 150 Kinder und Jugendlichen nach einem Hexenbesen-Unfall Erste Hilfe und „flogen“ danach selbst um die Wette. Der Hexe Lotte halfen die Jugendrotkreuzler anschließend dabei, ein „Freiwilliges Menschliches Jahr“ zu absolvieren. Neben der wettkämpferischen Herausforderung ging es vor allem um gemeinsamen Spaß – den gab es bei diesem vom Kreisverband Quedlinburg-Halberstadt organisierten Treffen zuhauf.

Zur Siegerehrung standen am Ende in der Altersstufe I die JRK-Gruppen aus den Kreisverbänden Börde, Halle-Saalkreis-Mansfelder Land und Dessau auf dem Treppchen. In der zweiten Stufe konnten der Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land sowie die Kreisverbände Halle-Saalkreis-Mansfelder Land und Östliche Altmark mit ihren herausragenden Leistungen überzeugen.

Die Gewinnermannschaft, die JRK-Gruppe des Jugendrotkreuzes aus Gommern im Regionalverband

Magdeburg-Jerichower Land, vertrat den Landesverband Sachsen-Anhalt beim 38. JRK-Bundeswettbewerb der Stufe II vom 7. bis 9. Oktober 2016 in Bühl und belegte den 13. Platz. Außerdem vertraten die Jugendrotkreuzler aus dem Kreisverband Merseburg-Querfurt den DRK Landesverband Sachsen-Anhalt beim JRK-Bundeswettbewerb der Stufe III. Dieser fand am Wochenende vom 16. bis 18. September 2016 in Straubingen statt – am Ende nahmen sie einen 7. Platz mit nach Hause.

Das selbstgesteckte Ziel, einen Wettbewerb mit einer Anzahl von insgesamt mindestens 15 Mannschaften durchzuführen, wurde vom Jugendrotkreuz 2016 nicht ganz erreicht. Dies war vor allem der begrenzten Unterbringungskapazität geschuldet. Leider musste auch der JRK-Wettbewerb der Stufe III aufgrund mangelnder Anmeldungen abgesagt werden. Im nächsten Jahr soll wieder ein gemeinsamer Stufe III-Wettbewerb zusammen mit Sachsen stattfinden. Dieser Wettbewerb wird voraussichtlich im Grenzgebiet zu Sachsen-Anhalt stattfinden.

Die Zusammenarbeit zwischen den Landesleitungen der Wasserwacht und des JRK konnte in diesem Jahr verbessert werden. Das JRK beteiligt sich zunehmend stärker an der Vorbereitung und Durchführung des Landeswettbewerbes im Rettungsschwimmen für JRK-Gruppen in der Wasserwacht. Eine formale Vereinbarung bezüglich der künftigen Umsetzung wurde 2016 beschlossen.

## Schulsanitätsdienst-Tag: Spenden eingeworben



Anlässlich eines runden Geburtstages kamen am 10. Juni 2016 annähernd 100 Gäste bei schönstem Wetter im Restaurant Daniel's an der Elbe zusammen. Sie waren der ganz persönlichen Einladung von Frau Dr. Sigrun Trognitz gefolgt. Als Geschäftsführerin des Allgemeinen Arbeitgeberverbandes der Wirtschaft für Sachsen-Anhalt e.V. liegt ihr die Nachwuchsförderung besonders am Herzen.

„Die Förderung des Schulsanitätsdienstes und der Einsatz für den Menschen ist mir besonders wichtig, weil damit rechtzeitig bei jungen Menschen besondere Grundsteine im Dienste der Menschlichkeit geschaffen werden. Ich war beeindruckt davon, dass sich so viele Unternehmer und Wissenschaftler meiner Bitte, der Unterstützung des Schulsanitätsdienstes, angeschlossen haben“, so Dr. Trognitz.

Spenden für den Schulsanitätsdienst im Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes Landesverband Sachsen-Anhalt gab es anstelle von Geschenken: Insgesamt kamen dank der Unterstützung der Gäste 3.500 Euro zusammen. Damit kann nicht nur die regelmäßige Arbeit des JRK-Schulsanitätsdienstes im Land Sachsen-Anhalt ausgebaut, sondern auch der alle zwei Jahre stattfindende landesweite Schulsanitätsdiensttag des Jugendrotkreuzes gesichert werden. Seit dem Jahr 2014 trägt der an diesem Tag zu vergebende Preis den Namen des ehemaligen und langjährigen DRK-Ehrenpräsidenten,

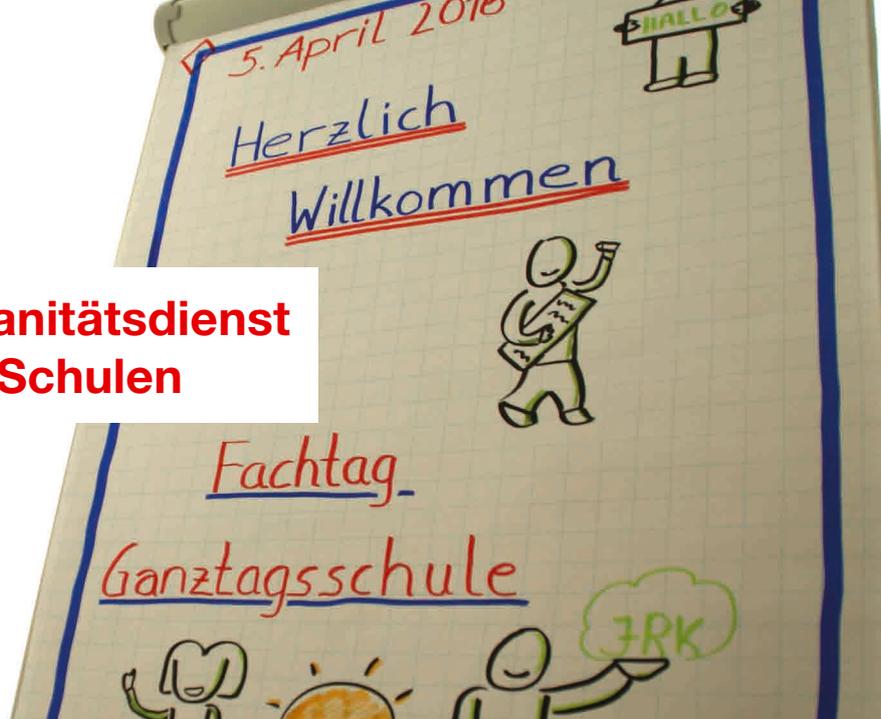
Prof. Dr. med. Hans-Günter Gießmann. „In dankbarer Erinnerung an ihn, werde ich den JRK-Schulsanitätsdienst sowie den Preis auch in Zukunft gern unterstützen.“ so Dr. Sigrun Trognitz.

Der Schulsanitätsdienst vermittelt Kindern und Jugendlichen im Rahmen einer regelmäßig an der Schule stattfindenden Arbeitsgemeinschaft altersgerecht Erste-Hilfe-Maßnahmen. Schulsanitäter sorgen im Unterricht, in den Pausen, bei Schul- und Sportfesten, Ausflügen oder Projekttagen für Sicherheit und helfen sowohl ihren Mitschülern als auch Mitarbeitenden bei Notfällen. Sie wissen, wie man einen Verband anlegt, was man bei Vergiftungen tut und wie man die stabile Seitenlage ausführt. Die Aufgaben des Schulsanitätsdienstes gehen aber weit über die Erstversorgung in Notfällen hinaus. Sie verwalten das Sanitätsmaterial der Schule, entdecken Sicherheitsrisiken, sorgen für deren Abschaffung und tragen somit zur Erhöhung des Gefahrenbewusstseins bei.

Alle zwei Jahre können die AG-Schüler ihr Wissen und Können beim Schulsanitätsdiensttag unter Beweis stellen. Dieser wurde ins Leben gerufen, um aktiven Schulsanitätsdienstgruppen die Möglichkeit eines Leistungsvergleiches zu geben.

Ein derartiger Tag ist auch für 2017 wieder geplant und kann durch die hohe Spende nun inhaltlich konzipiert werden.

## Fachtag: Schulsanitätsdienst und Projekte an Schulen



Am 5. April 2016 fand in der Landesgeschäftsstelle des DRK Landesverbandes in Magdeburg der Fachtag „Schulsanitätsdienst und Projekte an Schulen“ statt. An diesem Tag wurden die Angebote, die das Jugendrotkreuz für Schulen bereithält, den Vertretern von Schulen in Sachsen-Anhalt vorgestellt. Zu dieser Veranstaltung kamen Lehrer und pädagogische Mitarbeiter verschiedener Schulen aus Sachsen-Anhalt sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des DRK. Außerdem nahmen auch die JRK-Landesleitung und die Mitglieder der AG JRK+Schule teil.

Offiziell leitete der JRK-Landesleiter Christoph Keil den Fachtag „Schulsanitätsdienst und Projekte an Schulen“ mit ein paar Grußworten ein. Überraschend für die Teilnehmer war die realistische Simulation von Situationen aus der JRK-Schularbeit, die von der Schulsanitätsdienst-Gruppe der „Sekundarschule Barleben“ durchgespielt wurde – eine alltägliche Situation, bei der sie Schulsanitäter gebraucht werden könnten:

Kunstunterricht. Ein Junge kippt mit dem Stuhl. Er verliert das Gleichgewicht, kippt nach hinten, schlägt sich den Kopf an der Tischkante auf. Blut. Überall Blut. Schluchzen. Ein anderer Schüler wird ohnmächtig, weil er kein Blut sehen kann. Bei dem Chaos ist auch ein Wasserglas zu Bruch gegangen, ein Mädchen schneidet sich an einer der Scherben. Das Chaos ist perfekt, und sicher wäre ein einzelner Lehrer von der Situation überfordert.

Gezeigt wurde daher, wie anwesende oder schnell hinzugezogene jugendliche „Schulsanis“ mit geschultem und geübtem Blick vor Ort die Situation einschätzen und Hilfe geben sowie organisieren und koordinieren können. Eine Situation, die durchaus in der Realität auftreten kann.

Im weiteren Verlauf der Fachtagung fand eine Podiumsdiskussion statt, bei der sich die zwei engagierten SSD-Schüler Florian Schubert und Eric Lehmann mit dem Landesgeschäftsführer, der SSD Koordinatorin vom DRK Kreisverband Börde und zwei Lehrerinnen, die den Schulsanitätsdienst an ihrer Schule leiten, über den Schulsanitätsdienst in Sachsen-Anhalt austauschten. In der Diskussionsrunde wurden auch Probleme angesprochen, die bei der täglichen Umsetzung dieses ehrenamtlichen Dienstes an Schulen auftreten. Einmütig wurde aber auch festgestellt, dass der Schulsanitätsdienst eine wesentliche Bereicherung für jede Schule ist.

Auch eine Auszeichnung gab es an diesem Tag: Tobias Müller, der zu dieser Veranstaltung extra aus der Schweiz angereist war, bekam anlässlich seiner langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit die Leistungsmedaille der Gemeinschaften in Silber verliehen.

Im Anschluss gab es Workshops, in denen der direkte Austausch zwischen den angereisten Vertretern der Schulen und dem Jugendrotkreuz stattfand. Für jedes Interessengebiet gab es passende Angebote vom „KinderSommer“, der integrativen Kinder- und Jugendfreizeit für Kinder mit und ohne Behinderungen, bis hin zum Schulsanitätsdienst. Auch das Planspiel „Youth on the Run“, das die Erfahrungen von Flüchtlingen auf ihrem Weg erlebbar macht, erhielt reichlich Zulauf. Interessierte konnten sich weiterhin an verschiedenen Thementischen über die Notfalldarstellung, anstehende Babysitting-Kurse oder die Einflechtung des Humanitären Völkerrechts in den Unterricht informieren. Auch die Nachfrage nach dem Body+Grips-Mobil, das für Projektstage Gesundheits- und Sexualaufklärung in spielerischer Weise an die Schulen bringt, erfreute sich wie die anderen Bildungsangebote reger Nachfrage bei den Lehrern und pädagogischen Mitarbeitern.

## Pflegestärkung und Teilhabe: Gesetze im Wandel



Für die Alten- und Behindertenhilfe des DRK Landesverbandes stand das Jahr 2016 vor allem im Zeichen der Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes II. Das Team vermittelte umfangreiche Informationen zum neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff an die Mitgliedsverbände, um den Paradigmenwechsel in der Pflege durch die Pflegestärkungsgesetze I-III bei Diensten und Einrichtungen des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt nachhaltig zu implementieren.

Ein grundsätzlich veränderter Pflegebedürftigkeitsbegriff tritt leistungsrechtlich 2017 in Kraft: Der Blick wird auf die Selbständigkeit des Betroffenen gelenkt (Was kann der Mensch?) und setzt an vorhandenen Ressourcen an. Dabei werden erstmals in der Pflege nicht nur motorische Einschränkungen berücksichtigt, sondern auch kognitive, psychische und sozio-emotionale Problemlagen. Das Neue Begutachtungs-Assessment, das ebenfalls 2017 eingeführt wird, misst den Grad der Selbständigkeit anhand verschiedener Module. Der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) führt die Begutachtung nach diesem Verfahren durch, und das Ergebnis der gewichteten Punkt-Gesamtzahl wird den festgelegten Punktkorridoren zugeordnet und ergibt dann automatisch den zukünftigen Pflegegrad – denn statt der bisherigen drei Pflegestufen findet ein Wechsel auf fünf Pflegegrade statt. In allen Bereichen der Pflege (ambulant, Tagespflege oder vollstationäre Pflege im Altenheim) wurden erhöhte Sachleistungsbeträge für die Pflegeversicherten festgeschrieben.

Die Arbeit an der Einführung und Umsetzung der Pflegestärkungsgesetze wurde durch Mitwirkung in verschiedenen Gremien der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege sowie auf Landesebene (Landespflegesatzkommission) vervollständigt.

Vor allem die Umstellung auf die neuen Pflegegrade, auf neue Aspekte des „Neuen Begutachtungs-Assessments“, die Entbürokratisierung der Pflegedokumenta-

tion, Vertrags- und Entgeltveränderungen sowie neue Leistungsinhalte für die Planung professioneller Pflege-settings wurden in verschiedenen Arbeitstreffen und Veranstaltungen thematisiert.

Der Bereich Behindertenhilfe arbeitete 2016 vor allem auch auf das neue Bundesteilhabegesetz hin, das ab 2017 in mehreren Schritten verwirklicht wird. Wichtiger Höhepunkt waren vom 12. bis 13. September die so genannten „Bad Köseener Gespräche 2016“.

Mit den „Bad Köseener Gesprächen“ wollen seit einigen Jahren die Verbände der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen-Anhalt die bundesweite Absichtserklärung „Von der Einrichtungszentrierung zur Personenzentrierung“ begleiten und das Bewusstsein für eine gleichberechtigte Anerkennung von Menschen mit Beeinträchtigungen schärfen. Im Besonderen wird durch die Veranstaltungsreihe die Interaktion und Kommunikation auf Augenhöhe weiter gestärkt. Diese jährlichen Teilhabekonferenzen sind hilfreich bei der Bewusstseinsbildung im Sinne der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Sachsen-Anhalt.

Das Thema in diesem Jahr war das Gesamtplanverfahren – es wurden Fragen zum Ablauf, zu den Rollen von Leistungsberechtigten, Leistungserbringern sowie Leistungsträgern und zu möglichen Verbesserungen erörtert. Bereits 2013 wurde ein „Eck-Punkte-Papier der Personenzentrierten Leistungen für Menschen mit Behinderungen in Sachsen-Anhalt“ in einfacher Sprache erarbeitet. Seit 2015 werden die „Bad Köseener Gespräche“ von den LIGA-Verbänden (Fachausschuss Behindertenhilfe) und dem Land Sachsen-Anhalt (Ministerium für Arbeit und Soziales) gemeinsam geplant und durchgeführt. Die „Bad Köseener Erklärung“ als Ergebnis der Teilhabeveranstaltungen bringt das Verständnis von Teilhabe der LIGA der freien Wohlfahrtspflege, des Ministeriums für Arbeit und Soziales in Sachsen-Anhalt sowie von Menschen mit Behinderungen zum Ausdruck.

## Zehn Jahre Hallesches Begegnungsfest: Gelebte gesellschaftliche Teilhabe



Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt lud auch in diesem Jahr zu einem bunten Familienfest im grünen Herzen der Stadt ein. Anlässlich des europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung richtete der DRK Landesverband bereits zum zehnten Mal mit Unterstützung von Aktion Mensch am 7. Mai 2016 das traditionelle Begegnungsfest am Peißnitzhaus in Halle (Saale) aus. Auch in diesem Jahr konnten wieder viele lokale Akteure und Kooperationspartner gewonnen werden, mit denen zum Motto „Einfach für alle – Gemeinsam für einen barrierefreie Stadt“ ein Zeichen gesetzt wurde.

Mit diesem Fokus auf das Thema Barrierefreiheit machte das Hallesche Begegnungsfest darauf aufmerksam, dass Menschen mit Behinderungen trotz sichtbarer positiver Veränderungen, die sich in den letzten Jahren vollzogen haben, immer noch vielfältigen Hindernissen ausgesetzt sind, wenn sie ihr Recht auf gesellschaftliche Teilhabe wahrnehmen wollen. Der inzwischen traditionelle Fest- und Familientag in Halle zeigte auf, dass Barrierefreiheit neben baulichen Erfordernissen soziale, kommunikative und kulturelle Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigungen umfasst, um ihnen ein selbstbestimmtes und gleichberechtigtes Leben zu ermöglichen. Genau diese Menschen gestalten immer wieder das Begegnungsfest, indem sie ihre künstlerischen Talente beim Bühnenprogramm darbieten, an Informationsständen Einblick in ihre Lebenswelt geben sowie in verschiedenen Mitmach-Angeboten dazu auffordern, dabei zu sein.

Auch 2016 wurde ein vielfältiges Programm entwickelt, das Menschen mit und ohne Beeinträchtigung glei-

chermaßen ansprach, Kinderlieder (vom Hort Abenteuerland, DRK), Tanzauftritte (Tanzart e.V., Country-Tanzgruppe Integra Weißenfelder Land), Talente-Shows einer Gruppe von Rollstuhlfahrern (Taktgefühl e.V.) und einer Trommelgruppe (Hallesche Behindertenwerkstätte) sowie zwei stimmungsvolle Zauber-Shows umrahmten das Bühnenprogramm. Eine große Hüpfburg stellte Jugendtours, diverse unterhaltsame Acts wurden auf zwei Bühnen gezeigt, außerdem gab es eine Mitmach-Aktion zum gemeinsamen Musizieren beim Projekt „Klangparksession Inklusiv“. Interviews zum Thema Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen wurden live vor Ort von Radio Corax gesendet.

An den Informationsständen präsentierten sich neben den Betriebsteilen des Landesverbandes auch die Halleschen Behindertenwerkstätten, die Lebenshilfe und viele weitere lokale Akteure, die sich für eine barrierefreie und integrative Stadt engagieren. Das frühsommerliche Wetter hatte zahlreiche Besucher angelockt. Am Morgen hielten der Oberbürgermeister der Stadt Halle und Schirmherr der Veranstaltung Dr. Bernd Wiegand und die Vizepräsidentin des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt Bärbel Scheiner ihre Grußworte, am Nachmittag informierte sich der Präsident des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt Roland Halang bei einem Rundgang über die Angebote in der Behindertenhilfe.

Der DRK Landesverband blickt auf ein gelungenes Jubiläumsfest zurück, das sicher dabei half, Barrieren zu erkennen und zu überwinden sowie Vorurteile abzubauen.

## Mit Kompass, Kletterseil und Gebirgstrage: Leistungsvergleich der Bergwacht Harz



Um im Einsatz schnell, umsichtig und richtig handeln zu können und im Extremfall Leben zu retten, schulen sich rund 160 Kameraden der Bergwacht in Sachsen-Anhalt regelmäßig.

Am Samstag, den 24.09.2016, fand der 9. Leistungsvergleich der Bergwacht Harz in und um Ilsenburg statt. Traditionell werden neben den Teams aus Sachsen-Anhalt auch Bergwachtgruppen aus dem niedersächsischen Teil des Harzes sowie in diesem Jahr eine Gastgruppe aus Sachsen erwartet.

Die Kameraden der Bergwacht Wernigerode organisieren gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Wernigerode und anderen Bergwachtgruppen den Wettbewerb in den Bergen.

Ausgestattet mit einem Rucksack, einer Karte und einem Kompass müssen die Zweier-Teams aus Braunlage, Halberstadt, Sankt Andreasberg und Thale eine Reihe von Stationen mit Spezialaufgaben bewältigen.

Folgende Aufgaben mussten unter anderem auf Zeit und Genauigkeit gelöst werden: zum einen ging es

um praktische Übungen, wie eine bewusstlose Person zu reanimieren oder einen Verletzten aus einem unwegsamen Gelände mit einer Trage zu retten. Zum anderen mussten die Teams ihr Wissen und ihre Geschicklichkeit nachweisen, indem sie beispielsweise das Beherrschen verschiedener Knoten unter Beweis stellen mussten. Ein Verletzter musste aus einer Bergwand geborgen und erstversorgt werden. Der Transport eines Verletzten im schwierigen Gelände sowie ein Aufstieg mit Seil gehörten ebenso zu den Herausforderungen der Teilnehmer.

Das Finale der 10 km langen Strecke fand in der Gaststätte Plessenburg (Wernigerode) statt. Hier mussten die Teams noch einmal „Verletzte“ erstversorgen. Entscheidend für den Sieg waren am Ende die absolvierte Zeit sowie die Genauigkeit bei der Durchführung der Aufgaben.

Gegen 17 Uhr hatten alle Teilnehmer die Strecke absolviert. Das Team aus Thale konnte am Ende den ersten Platz für Sachsen-Anhalt sichern.

## Vorbereitet auf die nächste Flut: Projekt Spezialisierte Hochwasserrettung



Zwei große Fluten erlebte Sachsen-Anhalt in den letzten Jahren. Beide wurden „Jahrhundertflut“ genannt und brachten große Herausforderungen – für die Bevölkerung wie auch für die Rettungs- und Einsatzkräfte. In Auswertung der Hochwasserkatastrophen von 2002 und 2013 durch das DRK und das Land Sachsen-Anhalt wurden fehlende Technik, z. B. flachwassertaugliche Boote, schmutz- und strömungsg geeignete Tauch- und Einsatzrüstung, sowie mangelnde Ausbildung in der Wasserrettung und Fachberatung festgestellt.

Da wiederkehrende Extremhochwasser als sehr wahrscheinlich gelten, wurde das Projekt der Speziellen Hochwasserrettung begründet. Vorrangiges Ziel des Projekts ist die Bewältigung von Schadensfällen mit vielen hilfsbedürftigen Personen in großflächig überschwemmten städtischen Gebieten und Industriegebieten. Dafür wird eine einheitliche DRK-Vorhaltung Hochwasserrettung (Einsatztechnik und Ausbildung) aufgebaut mit besonderer Spezialisierung im Ausbildungsbereich „Fließwasserretter“. Fünf Schwerpunktstandorte für die spezialisierte Hochwasserrettung in Sachsen-Anhalt wurden festgelegt: Stadt Halle (Saale), Stadt Magdeburg, Region Anhalt, Region Burgenlandkreis sowie Region Salzlandkreis. Darüber hinaus ist das dritte wesentliche Ziel des Projekts die Schaffung von Grundlagen zur Ausbildung.

Im Jahr 2016 wurde die gesamte Beschaffung der Technik und des Materials realisiert, angefangen im Mai mit der Abholung der leeren Geräteanhänger aus Waging am See in Bayern. Am ersten Novemberwochenende

bekamen dann die mitwirkenden Verbände und Einsatzkräfte jeweils einen voll ausgestatteten Hochwasseranhänger samt Boot und Führungsmitteln wie GPS und Funk. Außerdem bekamen die Rotkreuzler eine einheitliche Dienstbekleidung sowie Seilzeug für die Fließwasserrettung. Insgesamt haben an diesem Wochenende mit den 25 Projektteilnehmern, den Ausbildern und der Versorgungsgruppe der Bereitschaft Wittenberg über 50 Personen mitgewirkt.

Hierbei wurden auch die Hochwasserboote auf den Namen ihres Standortes getauft, und die Einsatzkräfte bekamen eine erste Einweisung in Gerät und Technik. Die traditionelle Bootstaufe erfolgte im Beisein von Karsten Pfannkuch, Kreisgeschäftsführer des Kreisverbandes Wittenberg, Siegfried Borgwardt, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Landtag Sachsen-Anhalt, und Ulrich Petzold, Mitglied des Bundestages für den Wahlkreis Dessau/Wittenberg. Seine Frau Margitta Petzold, Mitglied im Kreisverband Wittenberg, taufte die Hochwasserboote mit folgendem Spruch:

Fahre, Schiff, Du tapf'rer Retter,  
durch der Stürme böses Wetter,  
zu dem Bruder, der in Not,  
bis Dein Helfen sich ihm bot –  
dass als großes Vorbild bliebe:  
Tapferkeit und Menschenliebe.

Anschließend nahmen die Rotkreuzler ihre neuen Anhänger in Empfang. Ein sechster Hochwasseranhänger bleibt zu Ausbildungszwecken im Landesverband Sachsen-Anhalt.



## Festlicher und fröhlicher Jahrestag: 20 Jahre Kurklinik Arendsee

Vor 20 Jahren wurde die Mutter-Kind-Kurklinik eröffnet. Gebaut wurde sie damals auf grüner Wiese, der Grundstein wurde am 18. März 1995 gelegt, bereits am 14. Juli das Richtfest gefeiert. Am 10. Mai 1996 war der Bau fertiggestellt, und bereits eine Woche später begann der erste Kurdurchgang.

In den vergangenen 20 Jahren haben sich etwa 16.000 Mütter und Väter sowie 25.000 Kinder in Arendsee bei einer Kur erholen können. Diese Zahlen zeigen auch, wie wichtig diese Art der Erholung und Rehabilitation für vor allem berufstätige Menschen war und weiterhin ist. In den 20 Jahren gab es auch schwierige Zeiten mit finanziellen und politischen Problemen. Und es gab auch Zeiten, in denen die Kurklinik über ihren Auftrag der Gesunderhaltung von Müttern, Vätern und Kindern hinaus half, als Hilfe benötigt wurde: als 2002 mehr als 1500 Flutopfer für jeweils eine Woche sich vom strapaziösen Alltag nach der Flut in der Kurklinik erholen konnten.

Mit einem Festakt am 20. Mai und einem Familienfest am 21. Mai 2016 beging die Kurklinik Arendsee dann feierlich und fröhlich ihr 20-jähriges Jubiläum als DRK Vorsorge- und Rehabilitationsklinik für Mutter und Kind. Die zweistündigen Feierlichkeiten für die geladenen Gäste am Freitag, die von der Kurklinikleiterin Marion Danner moderiert wurden, eröffnete der Bürgermeister von Arendsee Norman Klebe – doch nicht als Bürgermeister (das Grußwort kam später), sondern als begnadeter Pianist am E-Piano.

In den zwei folgenden Stunden wurde in Reden und Grußworten an die wechselvolle Geschichte der Kurklinik erinnert, an großartig Geleistetes, an Erfolge, auch an schwierige Jahre – immer wieder erwähnt wurde die en-

gagierte und qualitativ hochwertige Arbeit des Teams der Kurklinik und die positive Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure wie DRK, Kommunal- und Landespolitik, Müttergenesungswerk, aber auch regionaler Unternehmen und Finanzdienstleister.

Es sprachen und gratulierten der Präsident des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt Roland Halang, die DRK-Vizepräsidentin Donata Freifrau Schenck zu Schweinsberg, die Vizepräsidentin des DRK Landesverbandes Oldenburg Meike Müller, der Landesgeschäftsführer des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt Rainer Kleibs, die Bundestagsabgeordnete Kathrin Kunert, der Landrat im Altmarkkreis Salzwedel Michael Ziche und Norman Klebe, Bürgermeister von Arendsee. Eine Gruppe von Kurkindern brachte eine musische Darbietung, und ein Vortrag über die wissenschaftlich nachweisbaren Erfolge der verschiedenen Kuren in der Klinik rundete das Programm ab. Zum Abschluss ließen die Festgäste 20 rote Luftballons mit Wünschen für die Kurklinik in die Luft fliegen – auf dass die Wünsche in Erfüllung gehen.

Am Samstag fand dann ein Familienfest statt, das den zahlreichen Besuchern Spiel, Spaß und eine Menge spannende Aktionen für Jung und Alt bot. Außerdem wurde Interessantes aus dem Kur-Alltag präsentiert und in Hausführungen die Kurklinik gezeigt. Für das leibliche Wohl und jede Menge bunte Unterhaltung war ausreichend gesorgt. „Hunderte von Gästen bei einem unvergesslich schönen Familienfest“, resümierte die Kurklinikleiterin Marion Danner, „ein Ansturm von Gästen wie nie zuvor. Aber wir waren gut darauf vorbereitet. Ich bin ganz und gar glücklich, dass auch die Mitarbeiter mit viel Freude und Engagement bei der Sache waren.“

## 26. Landesversammlung des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt



Am Samstag, den 22. Oktober 2016, lud der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt die Delegierten seiner Mitgliedsverbände, Gemeinschaften und korporativen Mitglieder in das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration nach Magdeburg zu seiner 26. Landesversammlung ein. In diesem höchsten Gremium des DRK Landesverbandes präsentierte Roland Halang, Präsident des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt, die Ereignisse des letzten Geschäftsjahres und gab einen Ausblick auf das kommende Jahr.

„Das Jahr 2016 begann für den DRK Landesverband Sachsen-Anhalt mit einer großen Neuerung: Dem Umzug der Landesgeschäftsstelle von Halle nach Magdeburg. Diese längst notwendig gewordene Veränderung hat sich bereits als äußerst positiv und fruchtbar erwiesen“, erklärt Präsident Halang. So seien aufgrund der kurzen Wege nun Termine mit Vertretern der Politik schneller umzusetzen. Dies wiederum erhöhe die Effizienz der Zusammenarbeit zwischen DRK und Politik.

Neben der Ehrung von DRK-Mitarbeitern, die sich durch besonderes Engagement in der Flüchtlingshilfe ausgezeichnet haben (wie Madlen Wittig, DRK-Kreisverband Östliche Altmark, rechts im Bild mit Präsident Roland Halang), gab es zwei Impulsvorträge von Referenten aus der Politik. Die Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt Petra Grimm-Benne, die kurzfristig absagen musste, wurde vertreten

durch Dr. Gabriele Theren, Abteilungsleiterin Soziales und Arbeitsschutz, die einen Ausblick zur Sozialpolitik Sachsen-Anhalts in der Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz gab. Im Anschluss referiert Dr. Karamba Diaby, Mitglied des Bundestages für den Wahlkreis Halle (Saale), über die Flüchtlingsthematik auf Bundesebene.

Präsident Halang gab auf der Veranstaltung auch den Dienstantritt von Dr. Carlhans Uhle als neuem Landesgeschäftsführer des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt zum 1. Januar 2017 bekannt.



# Deutsches Rotes Kreuz in Sachsen-Anhalt: Daten und Fakten

## Vorläufiger Jahresabschluss 2016 (Stand: 31.3.2017)

Bilanz per 31.12.2016		
Aktiva	31.12.2016	31.12.2015
Anlagevermögen	12.949 T€	13.113 T€
Beteiligungen	57 T€	57 T€
Vorräte	2 T€	2 T€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.229 T€	1.249 T€
Wertpapiere, Kassenbestand, Bankguthaben	3.356 T€	3.286 T€
Rechnungsabgrenzungsposten	2 T€	2 T€
	<b>17.595 T€</b>	<b>17.709 T€</b>
Passiva	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital (inkl. Rücklagen)	6.840 T€	5.741 T€
Sonderposten	6.490 T€	6.413 T€
Rückstellungen	542 T€	610 T€
Verbindlichkeiten	3.665 T€	4.914 T€
Rechnungsabgrenzungsposten	58 T€	31 T€
	<b>17.595 T€</b>	<b>17.709 T€</b>

Gewinn- und Verlustrechnung 2016		
Erträge	31.12.2016	31.12.2015
Mitgliederbeiträge, Spenden	406 T€	391 T€
Zuwendungen für satzungsgemäße Aufgaben	8.377 T€	6.828 T€
Erträge aus Zweckbetrieben	7.899 T€	7.862 T€
Erträge aus Vermögensverwaltung	59 T€	65 T€
Sonstige Erträge	364 T€	324 T€
Aufwendungen	31.12.2016	31.12.2015
Materialaufwand und bezogene Leistungen	1.590 T€	1.553 T€
Personalaufwand	11.133 T€	10.141 T€
Abschreibungen	521 T€	503 T€
Mittelzuweisungen an DRK-KVs und Dritte	110 T€	106 T€
Sonstige Aufwendungen (inkl. Steuern)	2.660 T€	2.265 T€
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>1.091 T€</b>	<b>698 T€</b>

## Hochwasserhilfe (Stand 31.12.2016)

Spendeneingang	
DRK-Spendenmittel	3.500.000 €
Geldspenden	63.104 €
Sachspenden	232.590 €
Zinsen	1.797 €
<b>Summe Spendenmittel</b>	<b>3.797.491 €</b>
Verwendung der Spendenmittel	
Projekt Soforthilfe	
<b>Auszahlung an 61 Betroffene</b>	<b>4.550 €</b>
Projekt Haushaltsbeihilfe	
eingegangene Anträge	355
bewilligte Anträge (Erst-/Nachbewilligung)	327/160
Ablehnungen	28
<b>Auszahlung gesamt</b>	<b>912.770 €</b>
Projekt Trockner/Gebläse/Ölradiatoren	
eingegangene Anträge auf Energiekostenpauschale für Trockner, Gebläse, Ölradiatoren	364
<b>Auszahlung gesamt</b>	<b>116.690 €</b>
<b>Bereitstellungskosten Geräte</b>	<b>1.894 €</b>
Ausstattungsgutscheine	
Anzahl	80
<b>Auszahlung</b>	<b>40.000 €</b>

Familienerholung	
Familienerholung und Fahrtkostenzuschuss (Anzahl)	254
<b>Auszahlung</b>	<b>181.761 €</b>
Projekt Wiederaufbauhilfe	
eingegangene Anträge	299
bewilligte Anträge	272
abgelehnte Anträge	7
Anträge in Bearbeitung	0
<b>Auszahlung</b>	<b>2.067.225 €</b>
Projekt vorbeugender Hochwasserschutz	
eingegangene Anträge	
davon bewilligt/abgelehnt/in Bearbeitung	
<b>Auszahlung</b>	<b>87.504 €</b>
Spendenbearbeitung und -verwaltung	
Personalkosten	275.347 €
Sachkosten	74.937 €
KV Östliche Altmark	199.719 €
Verwaltungskostenpauschale	20.287 €
Gesamtverwendung seit 2013	
<b>Aufwand gesamt</b>	<b>572.184 €</b>
<b>Auszahlung gesamt</b>	<b>3.410.500 €</b>

## Deutsches Rotes Kreuz in Sachsen-Anhalt im Überblick

### Präsidium des DRK Landesverbandes

Präsident	Roland Halang
Vizepräsidentin	Bärbel Scheiner
Vizepräsident	Dr. Manfred Höhne
Schatzmeister	Matthias Nüse
Landesjustitiar	Dr. Stefan Sasse
Landesverbandsarzt	Prof. Dr. Walied Abdulla
Landeskonventionsbeauftragter	Dr. Hellmuth Borschberg
Landesgeschäftsführer	Dr. Carlhans Uhle

Die Landesleiter der Gemeinschaften gehören ebenfalls dem Präsidium an.

### Landesleiter der Bereitschaften

Landesbereitschaftsleiter	N. N.
Stellv. Landesbereitschaftsleiter	Daniela Stötzer Andreas Krebs
JRK-Landesleiter	Christoph Keil
Stellv. Landesleiter	Melanie Koch, Astrid Unger, Marco Rach, Florian Falky
Landesleiter Wasserwacht	Marco Hoffmann
Stellv. Landesleiter	Guido Busse, Andreas Lehning

Landesleiter Bergwacht	Heiner Jentsch
Stellv. Landesleiter	Friedhelm Cario
Vorsitzender Schiedsgericht	RA Dr. Jörg J. Kronenberg
Stellv. Vorsitzender	RA Peter Groß

### Einrichtungen des DRK Landesverbandes

Altenhilfe Halle	Standort Halle
„Kurklinik Arendsee“	
DRK Vorsorge- und Rehabilitationsklinik für Mutter und Kind	Standort Arendsee
Staatlich anerkannte Ersatzschule	
Berufsfachschule Altenpflege	Standort Halle
Landesnachforschungsdienst	Standort Magdeburg
Betriebsteil Freiwilligendienste (mit Regionalbüros in Magdeburg, Weißenfels, Staßfurt, Dessau, Stendal)	Standort Halle
DRK Sachsen-Anhalt Befähiger GmbH	Standort Halle
Landesrettungsschule der DRK- und ASB-Landesverbände Sachsen-Anhalt gGmbH	Standort Halle

### Mitgliederübersicht

Anzahl Kreis- und Regionalverbände	21
Fördermitglieder des DRK	52.070
Aktive Mitglieder gesamt	6.724
davon	
Jugendrotkreuz	1.584
Bergwacht	167
Wasserwacht	2.580
Bereitschaften	1.426
Wohlfahrts- und Sozialarbeit	829
sonstige ehrenamtliche Mitglieder	138

Rettungshundestaffeln	6
darin erfasste Mitglieder	95
Kriseninterventionsteams	5
darin erfasste Mitglieder	65

### Katastrophenschutz

Fachdienst Sanität (gem. Aufstellungserlass des LSA)	18
darin erfasste Mitglieder	472
Fachdienst Betreuung (gem. Aufstellungserlass des LSA)	13
darin erfasste Mitglieder	229
Fachdienst Wasserrettung (gem. Aufstellungserlass des LSA)	9
darin erfasste Mitglieder	138
Kreisauskunftsbüro	11
darin erfasste Mitglieder	79

### Einrichtung

Sozialstationen	33
Altenpflegeheime	39
Kindertageseinrichtungen und Horte	46
Schwangerschaftsberatungsstellen	6
Suchtberatungsstellen	12
Schuldnerberatungsstellen	1
Migrationsberatungsstellen	6
Mutter-Kind-Kureinrichtung	1
Ehe-, Lebens-, Familien- und Erziehungsberatungsstellen	2
Frauen- und Kinderschutzhäuser	1
Kleiderkammern	29
Mehrgenerationshäuser	3
Suppenküchen	6
Kinder- und Jugendheime	8

## Übersicht der Kreisverbände

	<b>DRK-Kreisverband e. V.</b>	<b>Geschäftsführer/ Vorstandsvorsitzender</b>	<b>Vorsitzender/Präsident</b>	<b>Telefon</b>	<b>Fax</b>
1.	<b>Altmark West</b> Bahnhofstraße 59 38486 Klötze	Christian Hundt	Lothar Görg	03909 2045	0390 3718
2.	<b>Bernburg im Salzlandkreis</b> Sammelweisstraße 27/28 06406 Bernburg	Verena Benicke	Bernhard Berger	03471 3270	03471 327150
3.	<b>Bitterfeld</b> Mittelstraße 31a 06749 Bitterfeld	Matthias Martz	Wilfried Karwat	03493 37620	03493 376220
4.	<b>Börde</b> Klinggraben 7a 39340 Haldensleben	Ralf Kürbis	Rosemarie Kaatz	03904 725070	03904 7250720
5.	<b>Dessau</b> Amalienstraße 138 06844 Dessau	Dr. Wolfram Deutsch	Dieter Möller	0340 260840	0340 2608426
6.	<b>Halle-Saalkreis- Mansfelder Land</b> Händelstraße 23 06114 Halle	Helga Schubert	Uwe Lühr	0345 291780	0345 2917899
7.	<b>Köthen</b> Siebenbrunnenpromenade 4/5 06366 Köthen	Jeanette Wecke	Dr. Gerd Gruse	03496 405050	03496 405051
8.	<b>Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land</b> In der Alten Kaserne Nr. 13 39288 Burg	Frank Ruth Andy Martius	Margit Stark	03921 63590	03921 635911
9.	<b>Merseburg-Querfurt</b> Döcklitzer Tor 21 06268 Querfurt	Thomas Schöneburg	Maritta Morgner	034771 6030	034771 60322
10.	<b>Naumburg/Nebra</b> Jägerstraße 28 06618 Naumburg	Dr. Steffen Lorenz	Dr. Michael List	03445 71330	03445 713323
11.	<b>Östliche Altmark</b> Moltkestraße 33 39576 Stendal	Frank Latuske	Dr. Dieter Denck	03931 64650	03931 646526
12.	<b>Quedlinburg-Halberstadt</b> Ballstraße 22 06484 Quedlinburg	Michael Funke	Henning Rühle	03946 77000	03946 770020
13.	<b>Salzwedel</b> Ackerstraße 24 29410 Salzwedel	Rene Scheffer	Hartwig Köppen	03901 8610	03901 86123
14.	<b>Sangerhausen</b> Schartweg 11 06526 Sangerhausen	Simone Klass	Dipl.-Med. Günter Dienemann	03464 61610	03464 616124
15.	<b>Schönebeck</b> Böttcherstraße 3a 39218 Schönebeck	Guido Jurczyk	Thomas Warnecke	03928 48400	03928 484018
16.	<b>Staßfurt-Aschersleben</b> Bodestraße 35 39418 Staßfurt	Elke Bartholomes	Ingrid Sura	03925 37210	03925 372132
17.	<b>Wanzleben</b> Lindenpromenade 14 39164 Wanzleben	Guido Fellgiebel	Torsten Winkelmann	039209 6390	039209 63936
18.	<b>Weißenfels</b> Leopold-Kell-Straße 27 06667 Weißenfels	Evelin Simon	Robby Risch	03443 39370	03443 393726
19.	<b>Wernigerode</b> Lindenallee 25 38855 Wernigerode	Matthias Mann	Andy Schröder	03943 553460	03943 553479
20.	<b>Wittenberg</b> Am Alten Bahnhof 11 06886 Wittenberg	Karsten Pfannkuch	Dr. med. Joachim Kluge	03491 4650	03491 402493
21.	<b>Zeitz</b> Geußnitzer Straße 61 06712 Zeitz	Ingo Gerster	Sieglinde Mock	03441 310831	03441 310832

## Korporative Mitglieder

Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH	Sitz Havelberg	Deutsches Jugendherbergswerk	Sitz Magdeburg
Integra Weißenfelser Land gGmbH	Sitz Weißenfels	Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.	
PSInet e. V.	Sitz Sangerhausen	Allgemeiner Deutscher Automobil-Club	Sitz Laatzen
Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e. V.	Sitz Halle	Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e. V.	
Lebenshilfe-Werk Magdeburg gGmbH	Sitz Magdeburg		

## Zusammenstellung der Auszeichnungen 2016

### Ehrenmedaille des Präsidenten des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt

Stephan Sperling	DRK-Kreisverband Sangerhausen
Ute Kilz	DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land

### Leistungsmedaille der Gemeinschaften in Gold

Frank Hachmann	DRK-Kreisverband Quedlinburg-Halberstadt
Ulrich Bork	DRK-Kreisverband Quedlinburg-Halberstadt
Marco Hoffmann	DRK-Kreisverband Sangerhausen
Jörg Sobczyk	DRK-Kreisverband Wittenberg

### Leistungsmedaille der Gemeinschaften in Silber

Christian Kuhn	DRK-Kreisverband Börde
Andreas Thiele	DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land
Ines Schrader	DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land
Matthias Glück	DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land
Rene Ostheeren	DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land
Werner Freund	DRK-Kreisverband Naumburg/Nebra
Andreas Krebs	DRK-Kreisverband Schönebeck
Dirk Schönland	DRK-Kreisverband Wittenberg
Julia Mantei	DRK-Kreisverband Wittenberg
Kristin Hahn	DRK-Kreisverband Wittenberg

## Impressum

### Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz  
Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.  
Lüneburger Str. 2  
39106 Magdeburg

Telefon: 0391 610689-0  
Telefax: 0391 610689-19

Internet: [www.sachsen-anhalt.drk.de](http://www.sachsen-anhalt.drk.de)  
E-Mail: [info@sachsen-anhalt.drk.de](mailto:info@sachsen-anhalt.drk.de)

### Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Carlhans Uhle, Landesgeschäftsführer

### Redaktion:

Bernhard Sames

**Texte:** Bernhard Sames: S. 5, 6, 13, 15, 21, 26, 27, 30; DRK intern: S. 8; Antonia

Küttner/Bernhard Sames: S. 9, 14, 16;  
Christina Langhans/Bernhard Sames:  
S. 10; Antje Kelbert/Bernhard Sames:  
S. 11; Ines Oppermann: S. 12; Anika  
Haenschke: S. 17, 31; Katja Friedrich/  
Bernhard Sames: S. 18; Anika Haensch-  
ke/Bernhard Sames: S. 19, 28; Marcel  
Stuhlmacher: S. 20; JRK/Bernhard Sames:  
S. 22, 23, 25; Cristin Schreiber: S. 24;  
Wolfram Blümel/Bernhard Sames: S. 29;

**Layout und Satz:** Bernhard Sames

**Druck:** WIRmachenDRUCK GmbH

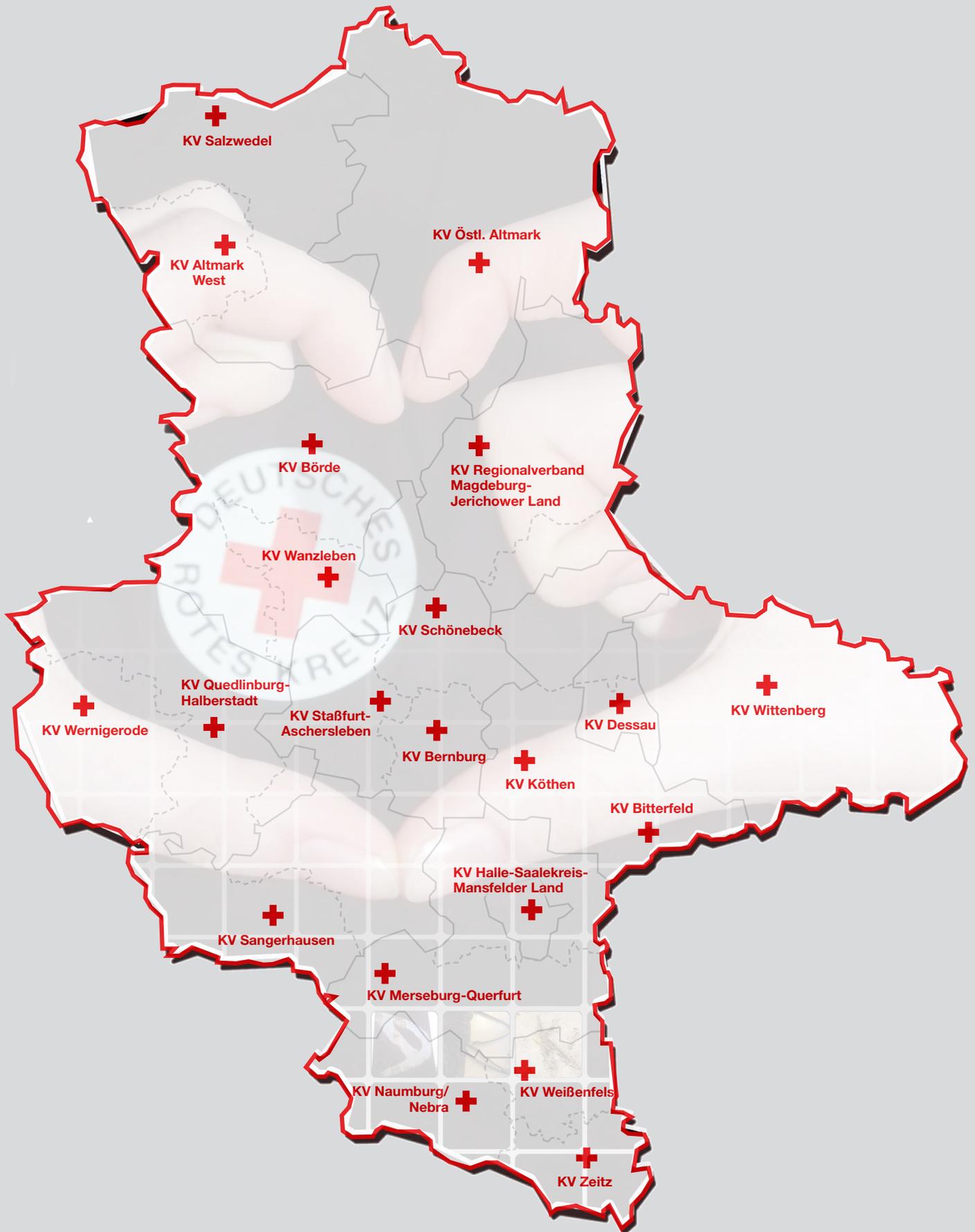
**Fotos:** DRK LVSA: S. 2, 4 (Daniel Din-  
se), 5-7, 9, 11-13, 14 (Marcus-Andreas  
Mohr), 15, 18-21, 26, 27, 29-31;  
GOEUROPE! S. 10; DRK: S. 16 (Brigitte

Hiss), 22 (Jörg F. Müller); IFRK: S. 17  
(Caroline Haga); JRK: S. 23, 25; Dr. S.  
Trognitz: S. 24; Bergwacht Harz: S. 28

**Weitere Informationen** über die Arbeit  
des DRK Landesverbandes Sachsen-  
Anhalt e. V. können beim Team Öffent-  
lichkeitsarbeit in der Landesgeschäfts-  
stelle, o. g. Adresse, gern angefordert  
werden.

**Redaktionsschluss:** 23. Dezember 2016

Unabhängig vom biologischen und so-  
zialen Geschlecht wird in diesem Bericht  
bei Personen- und Funktionsbezeich-  
nungen in der Regel die männliche Form  
verwendet.



Das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen-Anhalt.

